

NR. 23 / 18. JUNI 2020

WIR

Der versäumte Frühling

Minderheit

Coronazeiten

Hadersleben

Deutsche Angebote

Geschichte

Museumsbau

Corona... und wir feiern doch – nur später

An dieser Stelle hätte ich euch alle zum diesjährigen Knivsbergfest einladen wollen. Wir hätten nicht nur unser traditionelles Sommerfest gefeiert, sondern wollten gleichzeitig unseren 100. Geburtstag begehen. Leider mussten wir beides wegen Corona absagen. Wir haben aber beschlossen, dass wir den Geburtstag nicht ausfallen lassen, sondern ihn nächstes Jahr nachfeiern werden. Auch wenn wir dann schon 101 Jahre alt sind. Auch andere Veranstaltungen sind Corona zum Opfer gefallen. Das gilt zum Beispiel für LIET, den internationalen Liederwettbewerb für Minderheitensprachen, der Anfang April in Apenrade hätte stattfinden sollen. Auch die für Juli geplante Einweihung des Deutschen Mu-



Hinrich Jürgensen
BDN-Hauptvorsitzender

seums in Sonderburg mit Königin und Bundespräsident musste abgesagt beziehungsweise auf nächstes Jahr verschoben werden.

Aber das Museum wird wie geplant im Juli nach Um- und Ausbau und mit komplett neuer Ausstellung fertig werden, und wir werden dann mit der Einweihung nicht bis nächstes Jahr warten. Das wäre schade, denn unser neues Museum – mit Identität als Umdrehungspunkt – soll natürlich so bald wie möglich Besucher empfangen können. Wann genau das möglich ist, könnt ihr in Kürze unter anderem bei nordschleswiger.dk nachlesen, dort findet

ihr immer aktuelle Nachrichten über Nordschleswig und die deutsche Minderheit.

Viele Grüße

Hinrich Jürgensen
BDN-Hauptvorsitzender

Vi fejrer – blot lidt senere...

Faktisk ville jeg på denne plads have inviteret jer alle til dette års Knivsbergfest. I år skulle vi ikke kun have fejret vores traditionelle sommerfest, men også have markeret 100-året for det tyske mindretals eksistens.

Desværre har vi måttet aflyse begge dele på grund af corona. Vi har dog besluttet, at vi ikke vil aflyse fødselsdagen helt, men at vi vil fejre den i 2021 – også selv om vi da er blevet 101 år.

Der er også en stribe andre arrangementer, der har måttet bukke under for corona. For eksempel LIET, mindretallets internationale melodigrandprix, der skulle have fundet sted i Aabenraa i begyndelsen af april.

Også indvielsen af det tyske museum i Sønder-

borg er udsat. Dronning Margrethe og den tyske forbundspræsident Frank-Walter Steinmeier skulle have deltaget – men også det arrangement forsøger vi at få flyttet til 2021.

Museet bliver dog genåbnet efter en omfattende modernisering og ombygning. Mens indvielsen må vente til næste år, kan besøgende se frem til en helt ny udstilling – for det ville jo være en skam, hvis de også skulle vente til 2021. Omdrejningspunktet for mindretallets nye museum bliver „identitet“.

Hvornår museet står færdigt og dermed kan genåbne, vides endnu ikke med sikkerhed. Følg med på nordschleswiger.dk – her er der altid aktuelle nyheder fra Sønderjylland og det tyske mindretal.



Herausgeber

BUND DEUTSCHER
NORDSCHLESWIGER

Deutsches
Generalsekretariat

Vestergade 30
DK 6200 Apenrade

CVR 24757617
+45 74 62 38 33

generalsekretariat@bdn.dk
www.bdn.dk

Verantwortlicher Redakteur

Gwyn Nissen
gn@nordschleswiger.dk

Redaktion

DER NORDSCHLESWIGER
Gwyn Nissen
Marlies Wiedenhaupt
Paul Sehstedt
Claudia Knauer
Sara Wasmund

Fotos

Karin Riggelsen
Karina Dreyer

Titelfoto

Karin Riggelsen

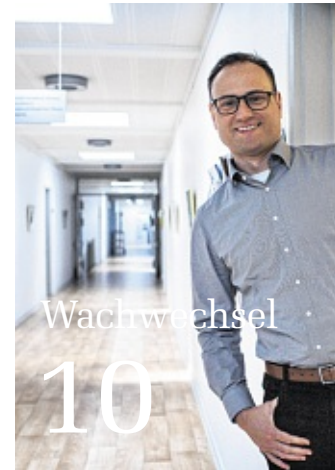
Layout

DER NORDSCHLESWIGER
Marc Janku



Das hat die Minderheit in Hadersleben zu bieten

12



Wachwechsel

10



Mein Lieblingsort

18



19

Deutsch in Dänemark

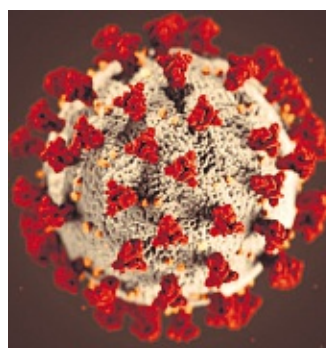
24

Deutsches Museum



Deutsches Gymnasium

30



22

Coronakrise



28

Forschung

Zahlenmagier verabschiedet

Der Zahlenmagier der Minderheit, **Rasmus Hansen**, ist von Bord gegangen. Hansen hat fast sein Leben lang für die deutsche Minderheit in Nordschleswig gearbeitet. Im Januar ging Hansen von Bord und wurde bei einem Empfang im Haus Nordschleswig als „Garant für Genauigkeit“ feierlich verabschiedet. 2002 begann er als Hauptgeschäftsführer beim Bund Deutscher Nordschleswiger und hatte somit fast zwei Jahrzehnte die Verantwortung für die Finanzen der Minderheit. Er ist von **Bernd Søndergaard** abgelöst worden.



FOTO: GWYN NISSEN

80. und 75. Geburtstag

Hans Christian Bock ist am 11. Februar 80 Jahre alt geworden und **Siegfried Matlok** am 5. Juni 75. Beide haben eine lange gemeinsame Zeit hinter sich: Matlok als Chefredakteur des „Nordschleswigers“ und Hans Chr. Bock als dessen Vorsitzender im Deutschen Presseverein für Nordschleswig. Das Foto zeigt die beiden gemeinsam mit **Peter Orry** von JydskeVestkysten bei der Abmachung 2012, gemeinsam ins Medienhaus in Apenrade einzuziehen.



FOTO: BDN

Lene ist neu beim BDN

Der Bund Deutscher Nordschleswiger hat die 34-jährige **Lene Neumann Jepsen** als Kommunikationskonsultantin eingestellt. Sie soll den BDN und der deutschen Minderheit insbesondere im Bereich soziale Medien unterstützen. Der Bedarf für eine eigene Kraft für die digitale Arbeit ergab sich unter anderem daraus, dass Kommunikationschef **Harro Hallmann** (siehe Seite 29) durch seine Tätigkeit als Leiter des Sekretariats der deutschen Minderheit in Kopenhagen nicht mehr Vollzeit im Bereich Kommunikation arbeiten kann. Im ersten Jahr wird Lene Neumann Jepsen auch den laufenden Digitalisierungsprozess des „Nordschleswigers“ unterstützen. Die studierte Business Relationship Managerin mit Erfahrungen im Kommunikationsbereich arbeitet wöchentlich 28 Stunden. Die Stelle ist auf drei Jahre begrenzt.



FOTO: HASSE FERROLD

Ministerpräsident sagt Besuch zu

Daniel Günther, (CDU), Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, hat noch vor der Corona-Krise die „Botschaft“ der deutschen Minderheit in Kopenhagen besucht. Günther sicherte unter anderem bereits zu, als Festredner zum Deutschen Tag im November nach Nordschleswig zu kommen. Er versprach außerdem, die Minderheit in ihren Bemühungen für die Nachratifizierung der europäischen Sprachencharta zu unterstützen.

Neue Pastorin

Ersehnt wurde sie schon lange, seit März ist mit **Dorothea Lindow** die neue Pastorin den deutschen Gemeinden in Tondern und Uberg da. Offizieller Dienstantritt war am 1. April. Die neue Pastorin hat im Kirchenkreis Ostholstein 15 Jahre lang als Altenheimseelsorgerin gearbeitet und wollte nach eigener Aussage etwas Neues anpacken. Dorothea Lindow ist Mutter von vier Söhnen. Vor ihrer Ära in Eutin seit 2000 lebte sie mit der Familie in Dresden, wo sie fünf Jahre lang als Religionslehrerin arbeitete. Ihre Arbeitseinteilung sieht vor, dass sie 60 Prozent für die Gemeinde tätig ist und zu 40 Prozent Aufgaben für Bischof **Elof Westergaard**, Ribe, und Pröpstin **Christina Rygaard Kristiansen**, Tondern, übernimmt.



FOTO: MONIKA THOMSEN



FOTO: KARIN RIGGELSEN

Ingrid Brase Schloe verstorben

Die 1925 in Mönkeberg geborene **Ingrid Brase Schloe** verstarb im Februar im Alter von 94 Jahren in Apenrade/Aabenraa. Sie war eine Frau mit vielerlei Interessen – war Autorin und zugleich gestaltende Künstlerin, Chorsängerin, Wanderfreundin, Vorstandsmitglied verschiedener Vereine, Deutsch-, Dänisch- und Plattdeutschschnackerin, Hundeliebhaberin, Gartenfreundin, Ruderin, zum Erwerb ihres Lebensunterhaltes auch Lehrerin und bis zum Schluss ihres Lebens Leserbriefschreiberin. H. E. Sørensen versucht in seinem Buch „Alle de skjalde. Litteraturen i Sønderjylland og Sønderjylland i litteraturen“ unter anderem eine Einschätzung des literarischen Werks Ingrid Brase Schloes, das er als Überwindung der historischen und nationalen Aspekte der deutschsprachigen Literatur in Nordschleswig versteht.

Neue Struktur im Jugendverband

Der Deutsche Jugendverband für Nordschleswig (DJN) hat sich Ende Mai vom bisherigen Leiter der Bildungsstätte Knivsberg, **René Schneider**, getrennt und nannte eine Organisationsänderung als Grund für den Schritt. Laut **Jasper Andresen**, Vorsitzender des DJN, sollen neue Zielgruppen angesprochen und neue Inhalte entwickelt werden. Die Leitung der Bildungsstätte Knivsberg und die Vereinsarbeit in der Geschäftsstelle soll künftig von einer Person, **Lasse Tästensen**, durchgeführt werden. Der DJN betonte, man sei mit der Arbeit von Schneider zufrieden gewesen. Die Kündigung hatte zu einigen Reaktionen von „Nordschleswiger“-Lesern geführt, die diesen Schritt beklagten.



FOTO: SARA WASMUND



FOTO: ILSE MARIE JACOBSEN

Neue Schulleiter

15 Jahre lang gehörte **Marion Petersen** (Foto) zum festen Lehrerstab der Deutschen Schule Sonderburg. Im April hat sie ihre neue leitende Stelle im Kindercampus Lunden angetreten. Marion Petersen ist die Nachfolgerin von **Dina Bruun Madsen**. In Gravensstein wird **Niels Westergaard** zum 1. August die Leitung der Förde-Schule von **Volkmar Koch** übernehmen. Die Deutsche Schule Sonderburg (DSS) wird **Henriette Tvede Andersen** ebenfalls ab 1. August führen. Anfang März war Schulleiter **Thomas Mühlhausen** entlassen worden.

Corona prägt auch die Arbeit der Minderheit

Welche Konsequenzen hat der Ausbruch des Coronavirus auf die Arbeit der Minderheiten-Organisationen gehabt? W!R hat in den Verbänden nachgehakt.

Schleswigsche Partei umfassend betroffen

Parteisekretärin Ruth Candussi: Die Schleswigsche Partei ist recht umfassend betroffen. So haben wir zunächst alle Sitzungen der überregionalen Gremien absagen müssen und auch vor Ort ist die Arbeit zum Erliegen gekommen.

Schlimm ist für unsere organisatorische Arbeit vor allem gewesen, dass wir unsere Hauptversammlung haben absagen müssen, denn damit konnten wichtige Entscheidungen nicht getroffen werden, darunter die Entscheidung über eine erneute Kandidatur zur Regionalwahl.

Die Hauptversammlung wird in der zweiten Jahreshälfte nachgeholt, die Abstimmung über die Regionskandidatur führen wir in unseren SP-Gremien noch im Juni per Briefwahl durch.

Absagen beziehungsweise auf Oktober verschieben, mussten wir auch den Kon-

gress der Europäischen Freien Allianz (EFA), einem Zusammenschluss europäischer Regional- und Minderheitenparteien. Zusammen mit dem Südschleswischen Wählerverein (SSW) sind wir Mitveranstalter des Kongresses, um den wir uns aus Anlass der 2020-Feierlichkeiten zur Durchführung im Grenzland beworben haben.

Ebenso müssen wir unser eigenes Jubiläumsfest „100 Jahre SP“ verschieben. Nach einigen Wochen haben wir einige unserer Gremien-Sitzungen erneut aufgenommen und zwar digital über das Sitzungsprogramm Teams. Inzwischen halten wir auch wieder physische Sitzungen ab.

Von der Notbetreuung bis zur Öffnung

Schulrätin Anke Tästensen, Deutscher Schul- und Sprachverein: Schulen und Kindergärten waren vom 12.

März bis 14. April vom Shutdown betroffen. In dieser Zeit haben wir dort, wo Notbetreuung für Kinder nötig war, weil Eltern im Pflege- und Gesundheitssektor beschäftigt sind, diese eingerichtet.

An den Schulen wurde Online-Unterricht, sowie Material für unsere Schüler angeboten.

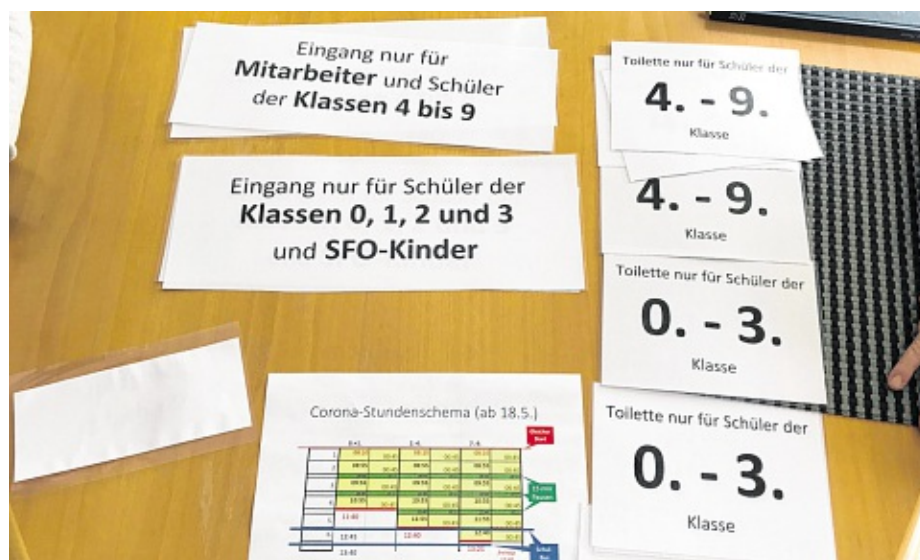
Als die Meldung der ersten Öffnungsphase kam, haben Schulleiter und die Leiter der Institutionen über Ostern eine enorme Vorbereitungsarbeit geleistet, um alle Richtlinien zu erfüllen. Auch die Eltern wurden ausführlich informiert, was ein sehr wichtiger Bestandteil war.

Als in der zweiten Öffnungsphase auch die älteren Schüler hinzukamen, wurde deutlich, wie wichtig die fantastische Zusammenarbeit der Verbände in der Minderheit ist. Kinder wurden im Haus Quickborn, auf dem Knivsberg, in Gemeindehäusern etc. betreut.

Die Motivation bei allen Beteiligten war ein wichtiger Faktor in diesem ganzen Puzzle und hierfür haben alle einen riesigen Einsatz geleistet.

Bücherei deckte großen Bedarf ab

Büchereidirektorin, Claudia Knauer, Verband Deutscher Büchereien in Nordschleswig: Die Schließung Dänemarks hat auch erst einmal einen Stopper für unsere Büchereiarbeit gesetzt. Wir haben alles zugemacht und sind ins Homeoffice gegangen. Manche Kolleginnen und Kollegen haben sich mit Statistik beschäftigt, andere haben eine große Ausarbeitung zu unseren Social-Media-Aktivitäten geschrieben, wieder andere – genauer gesagt unsere Kollegin Sandra Røben mit ihrem Lesehund Friggja – haben Märchen vorgelesen, die dann auf YouTube gestreamt wurden. Ich lese die



Die Ankunft der Schüler musste nach der mehrwöchigen Corona-Pause genauestens geplant werden – wie hier an der Deutschen Schule Hadersleben. FOTO: KARIN RIGGELSEN

„Mittagsstunde“ auf YouTube und habe dazu die Erlaubnis von Dörte Hansen erhalten.

Und dann haben wir recht rasch angefangen, unsere Nutzer, vor allem die, von denen wir wussten, dass sie großen Bedarf hatten, anzurufen und Bücherpakete in Stadt und Land auszubringen. Die Nutzer/innen waren unglaublich froh und dankbar. Als wir dann wieder vorsichtig öffnen konnten, haben wir das umgehend getan und sind dankbar dafür, dass wir das wieder können, auch wenn die Bücherbusse noch nicht wieder begehbar sind, aber sie sind unterwegs und bringen Medien.

Wir mussten natürlich auch Veranstaltungen absagen und das hat weh getan, vor allem auch, wenn man weiß, dass da Künstler dranhängen, denen komplett das Einkommen wegbricht. Wir haben deshalb Feridun Zaimoglu beauftragt, einen kurzen Essay zu schreiben, den „Der Nordschleswiger“ dann freundlicherweise abgedruckt hat. Der hat durchaus in der Bundesrepublik Beachtung gefunden – dem Internet sei Dank.

Als die Kindergärten wieder aufmachen durften, haben einige unserer Reinigungskräfte dort bzw. in der Schule ausgeholfen. In der Corona-Zeit haben sie die Büchereien und das Haus Nordschleswig gründlich reine gemacht. Wir hatten eine WhatsApp-Gruppe gegründet, in der wir uns immer darüber informiert haben, wer im Haus ist, damit sich keine Menschen begegnen. Das hat gut geklappt und so haben wir die Zeit auch für allgemeine Aufräumarbeiten nutzen können. In den Filialen haben sich die Kolleginnen direkt abgesprochen.

Wöchentlich haben wir Telefonkonferenzen abgehalten, um uns immer auf den neuesten Stand zu bringen und haben Rundmails herausgeschickt, aber auch viel miteinander telefoniert.

Nachdem wir wieder öffnen durften, aber keine Offene Bücherei möglich ist, haben zwei Mitarbeiterinnen in Apenrade angeboten, schon um 7 Uhr morgens zu öffnen. Jetzt haben wir alle Werktage von 7 bis 17 Uhr geöffnet – und es wird dankbar angenommen.

Sozialdienst beugt Einsamkeit vor

Abteilungsleiter Hans Grundt, Sozialdienst Nordschleswig: Der Sozialdienst hat schnell die Verwaltung und das Personal einberufen, um sich neu zu organisieren, unter anderem mit Ho-



Die Schüler sind an die Deutsche Nachschule in Tingleff zurückgekehrt – zur Freude der Jugendlichen und ihrer Lehrer.

FOTO: KARIN RIGGELSEN

meoffice. Die Familienberaterinnen haben so oder so Homeoffice und mussten in erster Linie auf Telefonkontakte umsteigen. Gleichzeitig haben sie in Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen untersucht, welche Mitglieder über geringe Netzwerke verfügen, welche Hilfe sie nötig haben.

Außerdem wurde das Haus Quickborn geschlossen. Die fest angestellten Mitarbeiter haben das Haus und das Grundstück auf Vordermann gebracht. Die fehlenden Buchungen im Haus Quickborn bedeuten derzeit einen Verlust von über 400.000 Kronen.

Telefonkonferenzen lösten das persönliche Meeting ab. Es wurde ein noch engerer Telefonkontakt eingeführt, um Krisen zu vermeiden. Es ist deutlich geworden, dass digitale Treffen schnell, effektiv und Zeit sparend sein können und gleichzeitig auch Fahrgeld spart.

Menschen in der Krise sind jedoch schwerer „lesbar“ und vereinsamen teilweise mehr, wenn der persönliche Kontakt fehlt. Ganz besonders sind „Kleinigkeiten“ wie ein Händedruck als Unterstützung der menschlichen Nähe wichtig.

Unsere Familienberaterinnen arbeiten normalerweise von zu Hause aus und fahren täglich raus zu unseren Mitgliedern und begleiten auch die Mitglieder zu den Behörden. In der Coronazeit fiel die Familienberatung im Außendienst aus, da wir die zu betreuenden Mitglieder nicht anstecken wollten, und wir nach den Richtlinien der Regierung arbeiten müssen.

Daher haben wir von zu Hause aus

unsere Mitglieder angerufen. Die Gespräche waren länger als sonst, da sowohl wir als auch unsere Mitglieder mehr Zeit zur Verfügung hatten. Die Gespräche waren tiefsinniger und hatten, glaube ich, auch einen guten Effekt.

Es wurde aber auch deutlich, dass sich viele Menschen einsam fühlen. Vor allem die ohne Familie oder Bekanntschaft. Diese Menschen haben oft auch keinen Zugang zur Online-Gesellschaft, denn sie haben kein Internet oder Smartphone.

Einigen Familien sind die Augen geöffnet worden, dass sie im Alltag zu viel zu tun haben. Dabei tauchen viele Fragen auf: Müssen die Kinder je drei Freizeitaktivitäten haben? Welche Werte gelten in der Familie? Die Coronakrise ist für viele eine Atempause gewesen und viele haben auch die Natur für sich entdeckt.

Nachschule musste neue Lösungen finden

Karin Warm, Mitglied der Schulleitung der Deutschen Nachschule Tingleff: Die Nachschule war während des Shutdowns geschlossen und der Unterricht verlief online. Das Gleiche gilt für Lehrer-Konferenzen.

Wir haben aber auch Online-Aktivitäten mit den Schülern gemacht, zum Beispiel Tutoren-Treffen zwischen Lehrern und Schülern, wir haben Spieleabende online organisiert sowie Sport und Backen.

Auch nach der Rückkehr an die Nach-



Auch die Kirche ist wieder zurück in Gottes Haus. In Tondern sogar mit der neuen Pastorin Dorothea Lindow.

FOTO: BRIGITTA LASSEN

schule hat die Schule kreative Lösungen finden müssen. Die Schüler dürfen nur in kleinen, gleich bleibenden Gruppen zusammen sein. Außerdem musste ein Essenszelt aufgestellt werden, damit beim Essen genügend Abstand gehalten werden kann. Die Schüler dürfen auch nicht in die Stadt zum Supermarkt gehen, doch dafür gibt es einen hausinternen Kiosk an der Schule.

Anders als sonst wird den Schülern empfohlen, dass sie den Rest des Schuljahres an der Nachschule bleiben, und an den Wochenenden nicht hin und her reisen. Daher gibt es viele Verwöhnaktionen für die Schüler wie zum Beispiel Zimmer-Olympiade, Popcorn- und Softcemaschinen, Grillen und Galaabend, der natürlich nicht fehlen darf.

Und schließlich haben die Schüler auch wieder (fast) normalen Unterricht und Probeprüfungen.

Für die Kirche war es dramatisch

Für die Nordschleswigsche Gemeinde hat die Corona-Krise dramatische Konsequenzen. Da wir uns als Kirchengemeinde mit unseren Aktivitäten hauptsächlich im öffentlichen Raum bewegen, ist das normale Aktivitätsniveau völlig lahm gelegt gewesen. Schmerzhaft waren vor allem die ausgefallenen Karfreitags- und Ostergottesdienste.

In finanzieller Hinsicht spielen die

ausgefallenen Gottesdienste keine wesentliche Rolle, da diese im Normalfall keine Einnahmen ergeben. Die Kollekten sind immer zweckgebunden und insofern sind dabei die Leidtragenden die empfangenden Organisationen, wie zum Beispiel im Falle der Ostergottesdienste die Propstei Königsberg/Kaliningrad.

Für uns haben sich seit kurzem einige Sachen wieder etwas in die Normalität zurückbewegt. So dürfen wir seit dem 18. Mai wieder Gottesdienste abhalten, wobei natürlich einige Richtlinien zu beachten sind wie eine maximale Personenanzahl, Abstandskriterien und Hygienemaßnahmen.

Bei der Vermietung unserer Häuser auf Röm erleben wir hingegen erheblich finanzielle Einbußen. Seit Mitte März stehen die Häuser leer und bis einschließlich Juni sind praktisch alle Belegungen storniert. Für das Freizeitheim und das Jugendlager bedeutet dies nach weiteren Stornierungen über den Sommer hinaus einen Einnahmeverlust von über 200.000 Kronen. Viele Gruppen springen ab, weil sie keine Planungssicherheit und gesundheitliche Bedenken haben.

Einen kleinen Teilerfolg gibt es zumindest bei den Jugendfreizeiten auf Röm. Die Freizeit für die jüngsten Schüler musste abgesagt werden, doch die Schüler der 5. bis 7. Klassen aus Nordschleswig treffen sich in kleineren Gruppen im Sommer auf der Ferieninsel.

Unsere Pastoren haben sich sehr für Alternativen bei der Betreuung unserer

CORONA OG MINDRETALLET

Også det tyske mindretal har de seneste tre måneder været corona-ramt. Skolerne har været lukkede, arrangementer er blevet aflyst og mindretallet har også lidt økonomiske tab. Værst ser det ud for de tre organisationer, der har udlejning af lejrskoler og kursusfaciliteter. Det gælder Sozialdienst, Jugendverband (Knivsbjerg) og den tyske menighed. Sammenlagt har de mistet over en million kroner i lejeindtægter. Avisen Der Nordschleswiger forventer, at coronakrisen kommer til at koste mindst 350.000 kroner i mistede annonceindtægter. Til gengæld kan mindretallet glæde sig over, at samarbejdet under krisen har været godt. Organisationerne har hjulpet hinanden med lokaler og rengøringshælp, for at få enderne til at nå sammen. Ligesom det øvrige samfund er også mindretallet ved at vende tilbage til mere normale tilstande.

Gemeindemitglieder engagiert und mit viel Telefonkontakt, Gemeindebriefen, digitalen Andachten und Podcasts den Kontakt zu den Mitgliedern gesucht.

Positiv zu bewerten ist sicherlich, dass wir unsere Frühjahrskirchenvertretertagung (ursprünglich geplant für den 2. April) inzwischen als digitale Kirchenvertretertagung durchgeführt haben. Dies wurde von den Kirchenvertretern sehr gut angenommen und es gab eine Abstimmungsteilnahme von über 80 Prozent der Stimmberechtigten.

Der Nordschleswiger: Digital gepunktet

Die Chefredaktion, Gwyn Nissen und Cornelius von Tiedemann: Nach elf Wochen, in denen die meisten Mitarbeiter des „Nordschleswigers“ aus Sicherheitsgründen von zu Hause aus gearbeitet haben, sind die Redaktionsräume im Medienhaus wieder gefüllt. Natürlich unter Beachtung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln. Lediglich die Mitarbeiter des Vertriebes haben durchgehend die Stellung im Medienhaus gehalten.

Glücklicherweise gab es in den Arbeitsabläufen unserer Redaktionen bereits im vergangenen Jahr große Veränderungen, die auf die bevorstehende Digitalisierung des „Nordschleswigers“ im Februar 2021 zurückzuführen sind. Deshalb sind alle Journalisten längst dar-

an gewöhnt, mit ihren Artikeln zuerst die Webseite zu bedienen, und erst danach aus den Inhalten die Zeitung für den nächsten Tag zusammenzustellen.

„Der Nordschleswiger“ hat also schon vor den Einschränkungen durch die Pandemie hauptsächlich online gearbeitet, wodurch sich in den vielen Wochen, in denen die Mitarbeiter im Homeoffice waren, keine gravierenden Nachteile in den Abläufen ergeben haben. Rein praktisch war der einzige Unterschied, dass wir nicht mehr zusammen in den Redaktionen gesessen haben, sondern zu Hause.

Dass die Homepage zunehmend das Aushängeschild der Zeitung ist, ist in diesen Tagen besonders deutlich zu spüren. Wir haben richtig gute Besucherzahlen, an manchen Tagen sogar fünfstellig, unsere Reichweite ist enorm gestiegen und wir sind von vielen Medien zitiert worden: TV2, BBC, Der Spiegel um nur einige zu nennen.

Wie viele andere Medien in Dänemark und im Ausland ist auch „Der Nordschleswiger“ vom Einbruch des Anzeigenmarkts betroffen, wobei wir allerdings nicht in gleicher Weise von den Anzeigeneinnahmen abhängig sind wie die größeren Medien. Außerdem wird ein Teil des Verlusts durch den Staat kompensiert. Abhängig davon, wie lange die Coronakrise andauert und wie lange die Kompensationsmöglichkeiten bestehen, rechnen wir beim derzeitigen Stand mit Verlusten von mindestens 350.000 Kronen. Es kann aber noch schlimmer kommen, sollten die Hilfspakete nicht verlängert werden.

Verbände zurück im Haus Nordschleswig

Generalsekretär Uwe Jessen, Bund Deutscher Nordschleswiger: Wie anderswo sind auch in der Minderheit viele Veranstaltungen abgesagt worden. Das trifft jedoch Nordschleswig und die Minderheit besonders hart, zumal eine Reihe von Veranstaltungen zum 100-jährigen Bestehen der Minderheit ausfallen mussten.

Die meisten Organisationen der Minderheit haben ihre Büros im Haus Nordschleswig. Die Mitarbeiter haben seit Mitte März zu Hause im Homeoffice gearbeitet, sind jetzt aber wieder ins Haus Nordschleswig zurückgekehrt.

Die Grenzschließung hat große Konsequenzen für die Bevölkerung im Grenzland gehabt – nicht nur für die deutsche



Beim „Nordschleswiger“ fanden die Redaktionssitzungen während der Coronakrise virtuell statt.
FOTO: HANNA DOBIASCHOWSKI

Minderheit – sondern für alle, die das Grenzland auf beiden Seiten der Grenze nutzen, sei es für Kultur, Handel, Familienbesuche oder ärztliche Versorgung. Der BDN hat auf diesen Missstand aufmerksam gemacht und mit einem Hinweis auf den europäischen Sprachenpakt auch moniert, dass die wichtigsten Informationen nicht in deutscher Sprache vermittelt worden sind.

Jugendverband hart getroffen

Abteilungsleiter Lasse Tästensen, Deutscher Jugendverband für Nordschleswig: Der Ausbruch des Coronavirus hat den Jugendverband hart getroffen. Sowohl die Vereinsarbeit als auch die Bildungsstätte Knivsberg waren vom Shutdown umfasst.

Der Knivsberg hat relativ schnell seinen Betrieb umgestellt und die Mitarbeiter haben die freie Zeit genutzt um Renovierungsarbeiten am Michael Jebsen Haus vorzunehmen. Unter anderem wurde fast das ganze Gebäude von innen gemalt.

Darüber hinaus haben die Mitarbeiter der Küche und Reinigung in den deutschen Kindergärten unterstützt, um die ganzen Richtlinien hinsichtlich der Reinigung einzuhalten.

Die Mitarbeiter in der Vereinsarbeit haben durch Webinare und Online-Fort-

bildungen versucht, die Vereine so gut wie möglich zu unterstützen. Darüber hinaus haben die Sportlehrer in den Schulen unterstützt – dort wo Hilfe benötigt wurde.

Die Absage des Knivsbergfestes hat jedoch alle im Jugendverband hart getroffen – so sollte das Knivsbergfest doch das Highlight des Jahres sein.

Grundlegend hat der Jugendverband versucht, die Corona-Zeit so gut wie möglich auszunutzen. Die Mitarbeiter haben flexibel und je nach Bedarf agiert. Die Unterstützung unserer Vereine und Einrichtungen hatte hohen Stellenwert. Darüber hinaus konnten Renovierungsarbeiten vorgenommen werden, die sonst bei dem sommerlichen Hochbetrieb nicht machbar gewesen wären.

Die Vereinsarbeit konnte nach den Lockerungen etwas schneller wieder mit der täglichen Arbeit beginnen. Allerdings hat Sommerpause bereits einige Vereinsangebote erreicht, weshalb diese nach den Lockerungen des Shutdowns nicht wieder begonnen haben. Der Knivsberg konnte Anfang Juni wieder mit dem regulären Betrieb anfangen. Wir freuen uns, nun wieder Gäste begrüßen zu dürfen, natürlich unter Einhaltung der geltenden Bestimmungen.

Zusammengestellt von Gwyn Nissen

Süddeutscher im DSSV gut angekommen

Benjamin Holder ist der neue Geschäftsführer des Deutschen Schul- und Sprachvereins

VON GWYN NISSEN

Benjamin Holder ist neuer Geschäftsführer des Deutschen Schul- und Sprachvereins für Nordschleswig. Der 38-jährige Süddeutsche mit Wohnsitz in Hadersleben/Haderslev hatte am 1. Mai seinen ersten Arbeitstag im Haus Nordschleswig.

Der Diplom-Ökonom ist eher durch Zufall in Dänemark gelandet und – wie so oft in solchen Fällen – der Liebe wegen im Lande geblieben. Seine Universität in Hohenheim ist Partner-Uni mit Aarhus Universität, und dort verbrachte er 2006 ein Auslandssemester – und traf dabei seine zukünftige Frau Maria.

Die vier Monate bei gutem Wetter in Aarhus habe er genossen, vor allem aber auch die lockere dänische Lebensart und den persönlichen Umgang miteinander. „Es war einfach eine tolle Erfahrung“, erinnert er sich und machte einige Jahre später 2008 sein Praktikum an der deutsch-dänischen Handelskammer in Kopenhagen.

Ähnlich unkompliziert verlief dann auch das Bewerbungsgespräch bei einer dänischen Firma. „Es hat gleich geklappt. Die Kommunikation ist hier schneller und effektiver als in Deutschland“, erzählt er. So landete er zunächst bei Dansk Computer Center im Vertrieb mit der Verantwortung für die deutschsprachigen Kunden, was den Einstieg rein sprachlich leichter machte.

Als er 2017 zu Lidl ins dänische Hauptquartier in Kolding wechselte, zog die Familie Holder von Aarhus nach Hadersleben um.

Deutsche Einrichtungen waren ausschlaggebend

„Meine Frau hatte von den deutschen Einrichtungen in Hadersleben gehört, und das war letztendlich ausschlaggebend dafür, dass wir in Hadersleben ge-



Der 38-jährige Benjamin Holder ist neuer Geschäftsführer des Deutschen Schul- und Sprachvereins für Nordschleswig.

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

landet sind und nicht etwa in Kolding oder Vejle“, sagt Benjamin Holder. Seine Frau Maria, die bei der Steuerverwaltung in Hadersleben arbeitet und deren Eltern in Hejlsminde wohnen, könne ebenfalls gut Deutsch.

Hadersleben gefällt ihnen, und mit den Nachbarn hatten sie Glück, wie er sagt. Daher seien sie in der Domstadt gut angekommen. Nicht zuletzt, weil sich dort ihre Kinder Viola (7) und Samuel (4) in der deutschen Schule und im deutschen Kindergarten wohlfühlen würden.

„Das ist eine super Sache, dass die Kinder zweisprachig aufwachsen und mit meiner Familie in Deutschland auf Muttersprachniveau kommunizieren können“, sagt Holder, der sich sowohl im Vorstand des Kindergartens als

auch im Ruderverein engagiert hat.

Für ihn gehört das dazu. Bereits in Süddeutschland sei er in Vereinen aktiv gewesen. „Ich bin eben ein sehr sozialer Mensch“, sagt er.

Schwabe in Sønderjylland

Inzwischen sei Dänemark für ihn die neue Heimat. Den schwäbischen Akzent hat er allerdings nicht ganz ablegen können. Die Ankunft in Hadersleben und das Kennenlernen der Minderheit ebneten schließlich auch den Weg zur Stelle als Geschäftsführer der Finanzen beim Deutschen Schul- und Sprachverein in Nordschleswig, die im Frühjahr 2020 nach dem Ausscheiden von Fedder Christensen frei wurde.

„Ich habe einen guten ersten Eindruck bekommen und fühle mich toll empfangen, obwohl es schon eine besondere Situation ist in diesen Corona-Zeiten. Einige Kollegen habe ich aber schon getroffen, und ich freue mich, dass es jetzt losgeht.“

In seiner Freizeit läuft der 38-Jährige gern eine Runde und freut sich schon auf die Segelsaison mit Marias Familie. „Es ist herrlich hier an der Küste“, sagt Benjamin Holder.

HOLDER I DSSV OG HADERSLEV

Benjamin Holder er ny forretningsfører for det tyske mindretals skoleforening DSSV. Han havde første arbejdsdag 1. maj på kontoret i Aabenraa. Selv om han er sydtysker har Holder en længere fortid i Danmark. Han har nemlig læst i Aarhus og været i praktik i København, inden han fik fast arbejde i landet. Da han fik ansættelse hos Lidl i 2017 valgte familien at flytte til Haderslev grundet mulighederne for at parrets to børn kunne gå i det tyske mindretals institutioner.



Wenn Hannah Dobiaschowski Regie führt, ist sie meist in Bewegung.

FOTO: KARIN RIGGELSEN

„Mehr als ein Hobby“

Hannah Dobiaschowski will mit TheaterDrang richtig gute Ergebnisse liefern

VON MARLIES WIEDENHAUPT

Wenn Hannah Dobiaschowski ihren Lieblingsplatz in Nordschleswig aufsucht, dann bleiben stets einige Meter Abstand zwischen ihm und ihr. Denn der beste Ort im Landesteil ist für die 39-Jährige die Theaterbühne der Bildungsstätte Knivsberg. Eine Bühne, auf deren Brettern sie nicht steht, sondern eine, die sie von ihrem Regietisch aus im Blick hat. Von wo aus sie die Proben der Darsteller beobachtet, bewertet, korrigiert und lobt. Von wo aus sie die Laienschauspieler motiviert – und mit ihnen über Szenen und Situationskomik lacht. „Vom Regietisch aus erfinde ich auch spontan neue Szenen, fuchtel mit den Armen und fange das ein, was die Darsteller tun und entwickle es weiter.“

Denn ihr Einsatz ist von der Lust bestimmt, dass das Ergebnis „richtig gut“ wird. „Es ist mehr als ein Hobby. Ich mache es unheimlich gern, und es entspannt mich, auch wenn es anstrengend ist. Ich bin einfach froh, dass alle da sind und das

mit mir zusammen tun“, erzählt die Mutter zweier Kinder über die Gruppe TheaterDrang, die sie 2015 zusammen mit Darstellerin Lisa Thietje gegründet hat. „Wir treffen uns regelmäßig einmal pro Woche. Das Schöne dort ist – wir haben freie Hand, werden unterstützt und können die Kulissen auch mal stehen lassen. Die technische Ausstattung ist zwar minimal, das ist etwas schade, aber es fühlt sich an wie ‚unsere‘ Bühne, und eben auch wie ‚meine‘ Bühne.“

Im Schnitt bilden sieben Leute das Ensemble. „Aktuell proben wir ein 2020-Stück, das der Bund Deutscher Nordschleswiger bei uns in Auftrag gegeben hat. Für die Stücke davor haben wir das jeweilige Textbuch gekauft.“

Hannah Dobiaschowski lebt in Apenrade/Aabenraa. Aufgewachsen ist sie in Kassel. In Wien hat sie Theater-, Film- und Medienwissenschaft studiert und anschließend als Dramaturgin und Regieassistentin gearbeitet sowie als Theaterpädagogin und Leiterin eines Projektes für Hartz-4-Empfänger. „Dabei habe

ich meine Leidenschaft für das Amateurtheater entdeckt – und die Lust, dort gutes Theater auf hohem Niveau zu machen.“

Als sie vor zehn Jahren nach Dänemark kam, war sie zunächst als Helferin im deutschen Kindergarten in Apenrade tätig. Zurzeit hat sie beim „Nordschleswiger“ eine Vertretung übernommen, als Projektmitarbeiterin im Bereich Marketing und Digitalisierung.

Eine ganz neue Bühne ...

MIT YNDLINGSSTED

Hannah Dobiaschowski er tilflytter til Sønderjylland. Hun er faldet godt til i det tyske mindretal – ikke mindst i forbindelse med, at hun har en forkærlighed for teater. Hun er uddannet indenfor teaterverdenen og derfor har hun også et ganske særligt yndlingssted: Scenen på Knivsbjerg, hvor hun i sin fritid er instruktør for gruppen TheaterDrang.

Das hat die Minderheit in Hadersleben zu bieten

Deutscher Ruderverein Hadersleben (DRH)

Der Deutsche Ruderverein Hadersleben hat sein Vereinsheim am Damstien 18. Zum Angebot gehören Bewegungsrudern, Wanderrudern und Rennrudern. Im Winter steht Schwimmen, Ergometerrudern und Ruderwintertraining auf dem Programm.

Vorsitzende: **Angelika Feigel**,

Tel. 29456606, gelifeigel@mail.tele.dk, www.drh.nrv.dk

Haderslebener Turnerbund

Im Haderslebener Turnerbund werden Kinder- und Familienturnen, Jugend- und Männerfußball, Badminton, Judo und Ski-gymnastik angeboten. Die Veranstaltungen finden in der Turnhalle der Deutschen Schule Hadersleben statt.

Vorsitzender: **Rolf Otto Meyer**,

Tel. 74 53 45 77, rolfmeyer@dadlnet.dk, www.djfn.dk,

Haderslebener Frauenverein

Im Haderslebener Frauenverein, der zum Sozialdienst Nordschleswig gehört, werden neben Nachmittagen im Bürgerverein auch Vorträge, Ausflüge und Lottospiele angeboten. Zielsetzung ist die Betreuung älterer Mitglieder der deutschen Volksgruppe vor Ort.

Vorsitzende: **Monika Knutzen**,

Tel. 20574448, www.sozialdienst.dk

Haderslebener Musikverein

Der Haderslebener Musikverein ist der Musikvereinigung Nordschleswig angeschlossen. Mit den Chören aus Apenrade, Tondern und Sonderburg werden Chorsätze, große Werke mit Orchester und Solisten aufgeführt. Die Proben finden im Kirchenhaus der Herzog Hans Kirche sowie im Deutschen Gymnasium Apenrade statt.



Vorsitzender: **Jacob Griffel**, jacobm@griffel.dk, www.musikvereinigung.dk

Landwirtschaftlicher Verein

Der Landwirtschaftliche Verein für Hadersleben und Umgebung (LVH) ist einer der ältesten Vereine in Hadersleben. Er ist einer von sechs Kreisvereinen in Nordschleswig, die sich im Landwirtschaftlichen Hauptverein für Nordschleswig (LHN) zusammengeschlossen haben. Der LVH berät seine Mitglieder vielseitig und bietet Feldwanderungen sowie Betriebsbesichtigungen an.

Vorsitzender: **Hans Kock**, Tel. 74 56 83 30, www.bdn.dk

Handwerkerverein von 1896

Der über 100-jährige Handwerkerverein verwaltet als gleichberechtigter Partner mit dänischen Handwerker-Kollegen die Verteilung der Gelder aus der „Andresen-Stiftung“ und hält Kontakt zu den Handelskammern in Flensburg und Lübeck.

Vorsitzender: **Siegurd Sohrt**, Tel. 74 58 23 59, www.bdn.dk

Deutsche Selbsthilfe Ortsverein Hadersleben

Die Deutsche Selbsthilfe unterstützt ihre Mitglieder (mit Wohnsitz in Nordschleswig) durch die Gewährung von kurzfristigen Darlehen. Eine Hilfeleistung setzt in der Regel eine einjährige Mitgliedschaft voraus.

Kontaktperson: **Angelika Feigel**,

Tel. 2945 6606, gelifeigel@mail.tele.dk www.bdn.dk

Deutsche Schule Hadersleben (DSH)

Die Deutsche Schule Hadersleben (DSH) ist eine Gesamt-

Hadersleben und Sommerstedt gehören zu den 19 Ortsvereinen des Bundes Deutscher Nordschleswiger. Doch was hat die deutsche Minderheit im nördlichsten Nordschleswig eigentlich zu bieten? Unter anderem einen Ruderverein, den Turnerbund, den Frauenverein, einen Musikverein, einen landwirtschaftlichen Verein, Handwerkerverein und den Ortsverein der Deutschen

Selbsthilfe. In Sommerstedt kommen noch ein Schützenverein, Seniorenclub und der Jugendbund hinzu.

In dieser WIR-Ausgabe geben wir einen Überblick über die Minderheiten-Angebote in der Kommune Hadersleben und reden mit den Vereinsmenschen vor Ort. In den kommenden Ausgaben blicken wir dann auch nach Tondern, Sonderburg und Apenrade.

schule der deutschen Minderheit, mit ersten bis neunten Klassen sowie eine Vorschulklasse. Sie arbeitet auf der Grundlage der dänischen Freischulgesetzgebung. Die DSH will ihre Schüler mit deutscher Sprache und Kultur vertraut machen, sie aber gleichzeitig möglichst optimal auf ein Leben im dänischen Staat vorbereiten. Alle Schüler der Schule wachsen somit zweisprachig auf. Schulträger ist der Deutsche Schul- und Kindergartenverein für Hadersleben und Umgebung.

Schulleiterin: **Heike Henn-Winkels**, Tel. 74 52 47 46, rek-tor@dshadersleben.dk, www.dshadersleben.dk

Vorsitzender: **Carsten Jürgensen** Tel. 40 85 28 85, cars-ten@fajurgensen.dk

Deutscher Kindergarten Hadersleben

Zum deutschen Kindergarten Hadersleben am Rabensvej 2 gehören drei Gruppen für Kinder von 2-3 Jahren, von 3-5 Jahren und von 5-6 Jahren. Sechs Mitarbeiter betreuen ca. 50 Kinder in der Zeit von 6.30 bis 16.45 Uhr. Ziel ist neben dem „Kind im Mittelpunkt“, die Kinder auf den Besuch der deutschen Schule vorzubereiten.

Leiter: **Marco Seefeldt** Tel. 74 34 52 20, msee@haders-lev.dk

Vorsitzende: **Jette Silberbauer Gad**, www.dkhadersle-ben.dk

Deutsche Bücherei Hadersleben

Die Deutsche Bücherei Hadersleben ist öffentlich und ge-hört zum Verband Deutscher Büchereien Nordschleswig. Kostenlose Ausleihe von Erzählungen, Romanen, Sachbü-chern, Zeitschriften, Spielen, CDs und DVDs für Kinder und Erwachsene.

Leiterin **Monika Knutzen**, Åstrupvej 9, Tel. 74521529, hadersleben@buecherei.dk www.buecherei.dk.

Kirchengemeinde Hadersleben

In den drei Haderslebener Kirchen findet jeweils einmal im Monat ein deutscher Gottesdienst statt. Kirchenvertreter Dom: Piet Schwarzenberger, Kirchenvertreter Alt Hadersle-ben: Claes Fuglsang,

Pastorin: **Christa Hansen**, Tel. 7452 3655, ch@km.dk www.haderslevdomsogn.dk

Nordschleswigsche Gemeinde:

Pfarrbezirk Süderwilstrup/Oxenwatt

Während die deutsche Kirchengemeinde in der Stadt Ha-dersleben ein Bestandteil der dänischen Kirche ist, ist die Nordschleswigsche Gemeinde eine nach dänischem Recht selbstständige Gemeinde, die der Nordelbischen Ev.-Luth.

Kirche angeschlossen ist. Zuständig für den Pfarrbezirk Süderwilstrup/Oxenwatt ist **Pastor Martin Witte**, Süder Wilstrup. Maren Sørensensvej 1, Kelstrup. Haderslev, Tel. 74 58 23 13, wilstrup@kirche.dk

Schulverein Sommerstedt

Vorsitzende: **Inge-Karin D. Hommelhoff**, Haderslevvej 29, Maugstrup Skov, Vojens Tel. 74 50 62 87, hommelhoff@mail.dk

Schützenverein Sommerstedt

Vorsitzender: **Hans Chr. Lorenzen**, Overbæksvej 4, Jegerup 65, Vojens, Tel. 61 18 12 09, kishans@live.dk

Seniorenclub Mølby

Vorsitzende: **Hanne Jensen**, Tovskovvej 66, Mølby, Som-mersted Tel. 74 55 28 89, h-jensen@pc.dk, **Karin Kley** Juhlsvej 1, Over Lerte 6560 Sommersted Tel. 74 55 12 03

Selbsthilfe Ortsverein Sommerstedt

Kontaktperson: **Walter Rohwedder**, Muninslund 2, 6500 Vojens Tel. 74 54 31 94, w-Rohwedder@bbsyd.dk

Jugendbund Sommerstedt

Vorsitzende: **Inge-Karin D. Hommelhoff**, Haderslevvej 29, Maugstrup Skov, Vojens Tel. 74 50 62 87, hommelhoff@mail.dk



Marco Seefeldt ist Leiter des deutschen Kindergartens in Hadersleben.

WIR stellen vor: Die deutsche Minderheit in Hadersleben

Sabina Wittkop-Hansen ist seit elf Jahren Vorsitzende des Ortsvereins Hadersleben. FOTO: KARINA DREYER



„Wir müssen schon mehr um Anerkennung kämpfen“

Die deutsche Minderheit in Hadersleben: Zusammen stark im Norden

VON KARINA DREYER

Die deutsche Minderheit in Hadersleben ist sehr aktiv. Von Kindergarten, Schule, Sport, Musik, Kultur bis zur Kirchengemeinden ist alles vorhanden, was eine starke Gemeinschaft braucht. Damit das so bleibt, unterstützt der BDN im Bezirk Hadersleben alle Aktivitäten und setzt sich für die Belange der Minderheit ein. „Und wir möchten die Kenntnis der deutschen Sprache und Kultur fördern“, sagt die Vorsitzende des BDN-Ortsvereins Hadersleben, Sabina Wittkop-Hansen.

Hadersleben und Sommerstedt sind die beiden nördlichsten der 19 Ortsvereine, die zum Bund Deutscher Nordschleswiger gehören. „Da hier weniger Deutsch gesprochen wird, müssen wir mehr um die deutsche Kultur, den Fortbestand und Anerkennung kämpfen“, sagt die 54-Jährige.

Bis zu sieben kulturelle Veranstaltungen wie beispielsweise Vorträge oder Filmabende organisiert Sabina Wittkop-Hansen zusammen mit der Büchereileiterin Monika Knutzen im Jahr. Im Schnitt kommen 20 Gäste, der

Rekord lag bei 60. „Wir haben sehr viele begeisterte Besucher. Dazu tragen auch die Gemütlichkeit und die gespannte Atmosphäre in der Bücherei bei“, sagt sie. Wichtig dabei sei auch, dass die Veranstaltungen kostenlos sind. Eintrittspreise dürften kein Hindernisgrund sein, an der deutschen Kultur teilzuhaben.

„
**Bei uns klappt der
Zusammenhalt sehr
gut, weil wir in
unserem Bezirk daran
interessiert sind,
zusammenzuhalten.
Das ist keine
Selbstverständlichkeit.**

„Zum einen möchten wir viele Interessen- und Altersgruppen in der Minderheit ansprechen und zur Teil-

nahme bewegen. Auf diese Art wollen wir das Gruppen- und Zusammenhörigkeitsgefühl stärken“, sagt Sabina Wittkop-Hansen.

Deutschland näherbringen

Zum anderen möchte der Verein „Deutschland unserem Landesteil näherbringen und als kultureller Botschafter agieren, sowohl für unsere Mitglieder als auch für unsere dänischen Besucher“. Und dazu tragen Filmabende mit anschließender Diskussion bei. „In einem Film ging es um die Pubertät in Deutschland, darin konnte man die vielen Unterschiede zu Dänemark erkennen. Ein Beispiel: Deutsche Jugendliche stehen mehr unter Druck, in Dänemark macht man ihnen nicht so viel Stress. Es gibt Leseferien, in denen sie sich auf Prüfungen vorbereiten können“, sagt sie.

Toll an diesem Abend sei auch gewesen, dass es viele Ältere gab, die sich für das Thema interessiert hätten.

Zu den Veranstaltungen in Hadersleben kommen noch die Veranstaltungen, die vom Ortsverein Sommerstedt organisiert werden, wie zum Beispiel



Zu zweit für ein starkes Kulturprogramm: Sabina Wittkop-Hansen (rechts) und Monika Knutzen.

FOTO: KARINA DREYER

der Gastauftritt der Laienspielgruppe Jündewatt am 28. März in der ehemaligen Schule vor Ort.

Ein Überblick über alle Veranstaltungen gibt übrigens ein 35-seitiger Veranstaltungskalender, der in einer Auflage von 600 Exemplaren gedruckt wurde. Darin stehen auch die Termine des Frauenvereins, den Monika Knutzen seit zehn Jahren leitet.

Mehr als 40 Frauen, aber auch Männer ab 60 plus, reisen zusammen, lauschen Vorträgen oder spielen Lotto. In diesem bald 150 Jahre alten Verein steht der Zusammenhalt und die Betreuung älterer Mitglieder der deutschen Volksgruppe im Vordergrund.

Der älteste Sportverein

Für körperliche Aktivität und gemeinschaftlichen Spaß gibt es seit 1864 den Haderslebener Turnerbund, der älteste Sportverein der Stadt mit derzeit 133 Mitgliedern.

Vorsitzender Rolf Meyer spielt regelmäßig in der Fußballgruppe für Männer über 45 Jahren. „Wir haben drei Männer-Fußballgruppen, spielen unter anderem Badminton, machen

Zirkeltraining und bieten Kleinkindturnen an“, zählt er auf.

Nun wollen die Haderslebener auch Tischtennis auf die Beine stellen. Meyer gefällt vor allem der Zusammenhalt, Sport verbindet.

Eine bunte Gemeinschaft

328 Mitglieder zählt der Ortsverein Hadersleben und 82 der Ortsverein Sommerstedt. „Wir sind eine bunte Gemeinschaft mit unterschiedlichem Bezug zur Minderheit“, sagt Sabina Wittkop-Hansen.

Mit den Veranstaltungen käme man sich nicht in die Quere, weil jeder einen anderen Anspruch hätte. Es geht um Respekt und Wertschätzung: „Bei uns klappt der Zusammenhalt sehr gut, weil wir in unserem Bezirk daran interessiert sind, zusammenzuhalten. Das ist keine Selbstverständlichkeit“, sagt sie.

Für die Zukunft wünscht sie sich, dass die deutsche Minderheit mit ihren Angeboten in der Öffentlichkeit mehr wahrgenommen wird.

„Zum Beispiel bei der Bücherei. Ganz viele wissen nicht, dass es eine

deutsche Bücherei hier gibt“. Das Marketing könnte in diesem Bereich noch verbessert werden. Auch die Veranstaltungen könnten mehr in den dänischen Medien vertreten sein. Denn es gibt viel zu berichten.

Das findet auch Angelika Feigel, seit acht Jahren Vorsitzende des Bezirks, zu dem Hadersleben und Sommerstedt mit insgesamt 410 Mitgliedern gehören: „Die Ortsvereine sind sehr aktiv und traditionsreich. Wenige Leute sind in vielen verschiedenen Vereinen vertreten, das macht den Zusammenhalt so stark“, sagt sie.

MINDRETALLET I HADERSLEV

Det tyske mindretals kulturelle aktiviteter organiseres gennem Bund Deutscher Nordschleswiger. Kort: BDN. To af BDN's 19 lokalforeninger finder man i Haderslev og Sommersted. Her gøres der en stor indsats for at samle mindretallets medlemmer – for sammenholdets skyld og for at dyrke den tyske kultur. Det tyske mindretal har mange tilbud i Haderslev Kommune – heriblandt skole, børnehave, roklub, idrætsklub, bibliotek og meget mere.



Schwitzen im Deutschen Ruderverein Hadersleben – auch in der Wintersaison wird durchtrainiert.

Mit Ruder und Riemen immer auf dem Damm

Der Ruderverein in Hadersleben gehört zu den aktivsten im Grenzland

VON KARINA DREYER

Direkt am Haderslebener Damm hat der Deutsche Ruderverein Hadersleben, kurz DRH, sein Vereinsheim. Von hier aus starten rund 100 Aktive bei insgesamt 180 Mitgliedern das ganze Jahr über auf Wandertouren, zum Bewegungsrudern oder Rennrudern. Seit 2015 bietet ein neuer Trainingsraum die Möglichkeit, auch im Winter aktiv zu bleiben.

Beim Ruderverein stehen der Sport, die Freude an der Bewegung und die Gemeinschaft im Vordergrund. Da Rudern zu den Sportarten gehört, die nahezu al-

le Muskelgruppen beanspruchen und bei der das Verletzungsrisiko sehr gering ist, ist jedes Alter vertreten. Und so hat der Verein ein breites Angebot mit Gig-Booten, Inriggern und Rennbooten: Im Sommer wird in verschiedenen Gruppen auf dem Damm oder der Ostsee gerudert.

Von Regatta bis Naturgenuss

Es gibt ein- und mehrtägige Wanderrudertouren mit Tagesetappen von 20 bis 25 Kilometern, Regatten oder einfach nur der Naturgenuss auf dem Wasser. Im Winter steht unter anderem „Team Rowing“ an, das bedeutet Rudern nach

dem Takt der Musik, sowie Training in verschiedenen Gruppen.

Seine Historie reicht weit zurück: Der Verein entstand aus der 1892 gegründeten Ruderabteilung am preußischen Gymnasium zu Hadersleben, aus dem 1902 der Gymnasiale Ruderverein hervorging, der bis zur Volksabstimmung 1920 deutsch war. 1926 wurde er als Deutscher Ruderverein Hadersleben neu gegründet. Direkt gegenüber liegt der dänische Ruderverein.

„Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg hat man sich noch gegenseitig die Häuser zerstört und sich auch nicht begrüßt, das ging so bis in die 1960er-Jahre“, sagt Vor-

WIR stellen vor: Die deutsche Minderheit in Hadersleben



Der Deutsche Ruderverein Hadersleben gehört zu den aktivsten Klubs des NRV. Ob beim täglichen Sport, Wanderrudern, Fitnessaktivitäten oder im Regattabereich.



sitzende Angelika Feigel, seit 26 Jahren Vorsitzende des Rudervereins. Heute sei das Miteinander herzlich, voller Respekt. „Wir machen viel zusammen, achtet sich, aber jeder wahrt seine Tradition“, sagt sie. Und dazu gehört, dass „wir Kontakt zum Ruderverband Schleswig-Holstein und dem Deutschem Ruderverband haben, unsere Sicht mehr Richtung Deutschland geht“, sagt ihr Stellvertreter Olav Hansen. Im Verein selber sei die Informationssprache auch Deutsch, aber es werde natürlich auch Dänisch gesprochen.

Rudern hält vor allem fit: Der fleißigste Ruderer ist Dieter Hallmann. Der 84-

Jährige ruderte 2019 mehr als 2000 Kilometer.

Großes Ereignis abgesagt

Ein großes Ereignis stand in diesem Jahr an: Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der deutschen Minderheit hatten der Deutsche Ruderverein Hadersleben und der Nordschleswigsche Ruderverband zu einem großen Wanderrudertreffen in Hadersleben eingeladen. Um die 200 Ruderer aus befreundeten Vereinen in Dänemark und Schleswig-Holstein, Hamburg, Köln und Berlin hätten kommen sollen – doch wegen Corona ist die Veranstaltung abgesagt.

RONING PÅ TYSK

Blandt de mange tilbud, som det tyske mindretal i Haderslev har, er roklubben Deutscher Ruderverein Hadersleben. Klubben har et hav af aktiviteter foruden den daglige motion på Haderslev Dam eller i klubbens eget motionscenter.

DRH arrangerer således lange ture i robådene, inviterer roere udefra til træf og er medarrangør af Sønderjyllands store regatta. Og så skorter det heller ikke på hygge og sammenhold i klublokalerne direkte ved dammen.

Nachhilfe in Deutsch

Die Minderheit macht sich Sorgen über die Deutschkenntnisse in Dänemark

VON KARINA DREYER

Deutschland liegt gleich nebenan und ist ein wichtiger Partner unter anderem in den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft. Zwar gibt es Deutsch als Schulfach, doch das Niveau der Deutschkenntnisse ist gesunken. Das bereitet dem Bund Deutscher Nordschleswiger große Sorgen. Seine Sprachpolitische Arbeitsgruppe hat diesen Trend jüngst analysiert und Lösungsvorschläge erarbeitet.

Das ökonomische Potenzial eines Landes ist einer der vielen Faktoren, die das Erlernen einer Sprache attraktiv machen. So wird die deutsche Sprache nach Englisch, Chinesisch und Spanisch mit wachsender Wirtschaft und Erfolg verbunden. Wer also eine dieser Sprachen lernt, eröffnet sich gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Ist ein Wirtschaftspartner sogar gleich nebenan, lohnt es sich, die Sprache zu lernen.

„Das ist auf jeden Fall wichtig. Bei uns ist die Firmensprache Deutsch, weil wir die meisten Kunden in den deutschsprachigen Ländern haben und ganz anders mit ihnen in ihrer Sprache verhandeln können“, sagt Per Jørgensen, Geschäftsführer der E3 Spedition mit Hauptsitz in Pattburg/Padborg und vier Niederlassungen in Deutschland.

Vom Büro bis zu den Fahrern, „Deutsch können hier alle ohne Wenn und Aber, in Wort und Schrift“, sagt er. Die Sprache ist sogar eine Voraussetzung für die Anstellung. Dänische Auszubildende, die Deutsch sprechen, seien kaum zu finden. „Es ist eine Herausforderung, junge Leute zu finden, die Deutsch gelernt haben und tüchtig sind. Die sprechen alle Englisch“, sagt er.

Der Wirtschaftsstudent Christian Andresen aus Apenrade hatte Deutsch von der 6. bis 9. Klasse. „Die deutsche Sprache zu lernen ist sehr wichtig in Bezug auf das Wirtschaftsleben, doch sie ist auch sehr schwer und nicht sehr charmant“, findet der 21-Jährige, der fließend Englisch spricht. Und so wechselte er auf dem Handelsgymnasium dann vom Deutschen zu Spanisch, eine

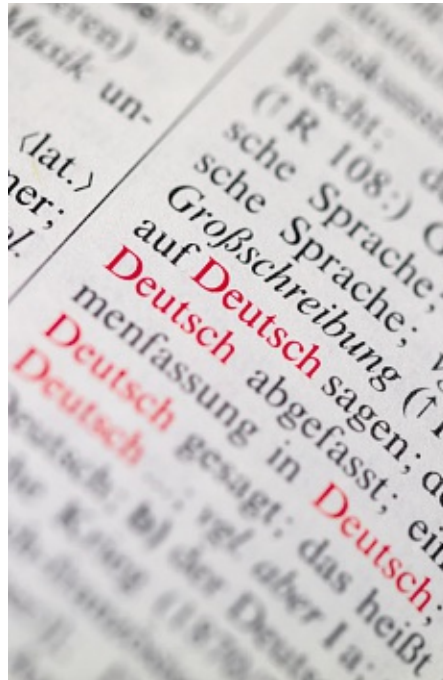


FOTO: KARIN DREYER

in seinen Augen coolere Sprache. Er nennt auch einen weiteren Aspekt: „Das Lehrmaterial war zu altmodisch, aus den 80er Jahren, und auch die Lehrerin war nicht sehr gut.“

Qualität nicht gut genug

Seine Erfahrungen decken sich mit den Eindrücken des BDN. Seit 2014 gibt es den Deutschunterricht zwar obligatorisch ab der 5. Klasse. „Insgesamt aber sind Umfang und Qualität des Unterrichts nicht gut genug. Das liegt unter anderem an mangelhaften und veralteten Unterrichtsmaterialien und überforderten Lehrern“, heißt es in der Analyse des BDN.

Die Zahl der empfohlenen Unterrichtseinheiten lag vorher bei elf Stunden pro Woche, verteilt auf die Klassen 7 bis 9, nun liegt sie bei zwölf Stunden, verteilt auf die Klassen 5 bis 9. Fazit: Es gibt durchschnittlich weniger Stunden pro Woche, aber die Schüler können früher mit dem Deutschunterricht anfangen.

Die Versuche mit diesem früheren Unterrichtsstart in den Kommunen Sonderburg, Tønder und Apenrade

seien laut Arbeitsgruppe vom Ansatz her richtig. Es gebe Hoffnung auf eine qualitative und quantitative Verbesserung: Im Rahmen des Projektes „Weiterentwicklung von frühem Deutsch in der Grenzregion“ des A. P. Møller Fonds sollen auch Lehrer weitergebildet und Unterrichtsmaterial verbessert werden. Der BDN hofft auf eine positive Signalwirkung für eine landesweite Umsetzung.

Angelika Theis, Leiterin der Sprachabteilung im Goethe-Institut Dänemark mit Sitz in Kopenhagen, denkt nicht, dass es weniger Deutschlernende in Dänemark gibt. „Im Gegenteil, wenn wir uns auf statistische Daten verlassen können, so steigt die Zahl der Deutschschüler in den vergangenen Jahren kontinuierlich an“, sagt sie. Jedoch sei das Sprachniveau in den vergangenen Jahrzehnten gesunken. „Das heißt, wenn heute ein Schüler das Gymnasium mit einem dänischen Abitur verlässt, so erreichen seine Deutschkenntnisse nicht mehr das Niveau wie vielleicht vor 20 oder 30 Jahren“, sagt sie. Zum anderen wählen immer weniger Schüler Deutsch als Leistungskurs. Dabei gebe es gute Vorbilder: „Viele ältere Dänen sprechen noch ein recht gutes Deutsch, so ist meine Wahrnehmung“, sagt sie.

Ein Blick zurück: Bis zum Jahre 2005 konnten die Sprachkenntnisse der Schüler nach der Folkeskole während der Gymnasialzeit als zweite Fremdsprache in einem Leistungsfach verfeinert und auf hohem Niveau abgeschlossen werden.

Im Zeitraum von 2005 bis 2016 konnte dann die zweite Fremdsprache auf dem Gymnasium abgewählt und durch eine andere Sprache wie Spanisch ersetzt werden. Das bis dahin gelernte Deutsch blieb dann bei vielen auf der Strecke.

Deutsch bleibt auf der Strecke

2016 wollte das dänische Unterrichtsministerium Deutsch und Französisch als zweite Fremdsprache auf dem Gymnasium wieder stärken. Es wurde ermöglicht, die zweite Fremdsprache der

Deutsch in Dänemark

Folkeskole, also Deutsch oder Französisch, auf dem Gymnasium neben einer neuen Sprache auf A-Niveau im Abschlussjahr zu beenden. Jedes Gymnasium muss zudem eine sprachliche Studienrichtung anbieten, in der Deutsch A oder Französisch A enthalten ist.

Wählten 2005 noch 11,2 Prozent der Schüler Deutsch als weiterführende Sprache, waren es zwischen 2012 und 2018 zwischen 8,3 und 8,8 Prozent. Das hat auch Auswirkungen auf die Zahl der Studenten, die Zahl ging von 974 (2013) auf 653 (2017) zurück. Im September 2019 begannen in Kopenhagen 23 und in Aarhus 29 ein Germanistikstudium.

Die Zahl der Studierenden, die Deutsch als Unterrichtsfach wählen, ist laut BDN auch alarmierend: „Im Schuljahr 2016/17 lag die Zahl landesweit bei 99 Studierenden. Diese Zahl ist ein weiterer Beleg für das fallende Interesse“, heißt es in der Analyse.

Minderheit ist eine Ausnahme

Die deutsche Minderheit trägt viel dazu bei, dass die deutsche Sprache im Grenzgebiet lebendig bleibt.

Aktuelle Zahlen: Fast 700 Kinder besuchen die 19 Kindergärten der deutschen Minderheit, es gibt rund 1.300 Schüler bis zur zehnten Klasse in 13 Schulen, die seit einigen Jahren von der dänischen Regierung als die öffentlichen Schulen der Minderheit betrachtet und gefördert werden. Die Schulabschlüsse nach der 9. und 10. Klasse werden auch in Deutschland anerkannt.

Zudem besuchen 110 Schüler die Deutsche Nachschule Tingleff und 183 Schüler das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig in Apenrade, die mittels einer Anerkennungsprüfung ebenfalls das deutsche Abitur erhalten.

Die Tageszeitung „Der Nordschleswiger“ ist nicht nur Kommunikationsmedium, sondern auch Botschafter der deutschen Sprache. Ab dem Jahr 2021 soll die tägliche Printausgabe eingestellt werden, aber dafür stehen die Inhalte kostenlos im Internet zur Verfügung.

Geniales Portal

Das Unterrichtsportal „Grenzgenial“, eine Kooperation der Zeitung und dem BDN, bietet seit 2016 Schülern und Lehrern aktuelles und innovatives Unterrichtsmaterial an. Außerdem gibt es mit den „Schnickschnacks“ kleine Nachschlagehilfen, die die mündliche Sprache und den Wortschatz fördern

DEUTSCH – EINIGE FAKTEN

Rund 130 Millionen Menschen weltweit sprechen laut dem Portal deutschland.de Deutsch als Mutter- oder Zweitsprache. Deutsch ist die meistgesprochene Muttersprache in der Europäischen Union, Amtssprache in sieben Ländern und anerkannte Sprache der Minderheiten in acht europäischen Ländern, darunter zählt auch Dänemark. Deutsch ist aber auch eine Sprache, die aufgrund ihrer Komplexität nicht ganz einfach zu erlernen ist. Aber es lohnt sich. Das Goethe-Institut hat einige gute Gründe zusammengefasst.

In der Geschäftswelt: Wer mit deutschen Partnern auf Deutsch kommuniziert, kann Geschäftsbeziehungen verbessern, sie effektiver gestalten und damit auch mehr Erfolge haben. Deutschkenntnisse verbessern Berufschancen bei deutschen Firmen im eigenen Land und in anderen Ländern.

Im Tourismus und Hotelfach: Touristen aus deutschsprachigen Ländern reisen oft und weit, sie geben im Urlaub auch gerne Geld aus, beispielsweise für deutschsprachige Reiseführer.

In der Wissenschaft und Forschung: Deutschland gehört weltweit zu den ersten Adressen in Forschung und akademischer Ausbildung. Dafür steht symbolisch mit mehr als 80 Auszeichnungen der dritte Rang unter den Nobelpreisträgernationen. Es werden Forschungsstipendien an ausländische Wissenschaftler vergeben.

In der Kommunikation: Die Entwicklungen im Bereich Medien, Informations- und Kommunikationstechnologie machen multilinguale Kommunikation erforderlich. Zwar werden weltweit die meisten Webseiten auf Englisch verfasst, doch Deutsch steht mit 6,1 Prozent auf Platz zwei der Webseiten-Sprachen. Es folgen Russisch, Japanisch, Spanisch und Französisch.

Für das kulturelle Verständnis: Deutsch zu lernen bedeutet einen Einblick zu gewinnen in das Leben, die Wünsche und Träume der Menschen in deutschsprachigen Ländern mit ihrer multikulturellen Gesellschaft.

Auf Reisen: Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen, das wusste schon der deutsche Dichter Matthias Claudius. Und das nicht nur in deutschsprachigen Ländern, sondern in anderen Ländern Europas, besonders auch in Osteuropa, wo viel Deutsch gesprochen wird.

In der Literatur, Musik, Kunst und Philosophie: Deutsch ist die Sprache von Goethe, Kafka, Mozart, Bach und Beethoven. Wer die Originalsprache versteht, kann ihre Werke besser genießen. Auch sonst macht die deutsche Sprache sehr viel Spaß. So sind eine ihrer großen Stärken die schier endlosen Möglichkeiten, Wörter und Wortelemente zu kombinieren und damit neue Wörter zu schaffen wie zum Beispiel die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaftskapitänswitwe.

Für Studien, Austausch und Arbeit: Deutschland vergibt viele Stipendien. Für junge Ausländer gibt es besondere Arbeitsurlaubsvisa und für bestimmte Berufe Sonderbestimmungen für eine Arbeitserlaubnis. Es bestehen viele Abkommen zum Schüler- und Studentenaustausch mit anderen Ländern.

soll. Derzeit wird es von rund 4.500 Schülern genutzt.

Die Deutsche Bücherei mit Hauptsitz in Apenrade und ihren Filialen in Sonderburg, Hadersleben, Tondern und Tingleff samt der Fahrbüchereien stellt dänischsprachigen Nutzern Bücher und Medien zur Verfügung. Es gibt viele deutsche Veranstaltungen für Jung und Alt, um Deutsch zu lernen.

Zudem gibt es für Eltern Deutschkurse, die in Kooperation von BDN und Schulen entstanden sind. Die Musikvereinigung Nordschleswig lockt mit Auftritten, und der BDN hat ein großes Angebot an Vereinen, Konzerten, Theatervorstellungen und Vorträgen.

Mit Deutsch kommt man weiter

Neben den vielen Angeboten gibt es auch Pläne. „Mit Deutsch kommt man weiter“ heißt zum Beispiel der Arbeitstitel einer Imagekampagne, mit der die Sprache in Dänemark gefördert werden soll.

Der BDN sieht als Zielgruppe vor allem die jüngeren Menschen. Ausbildung und Weiterbildung von Lehrern sollen gestärkt und verbessert sowie das Unterrichtsmaterial aktualisiert werden. Hierfür sieht der BDN vor allem noch Potenzial im Unterrichtsmaterial des Projektes Grenzgenial.

Wenn all das fruchtet, ist die deutsche Sprache vielleicht verstärkt im Alltagsleben zu entdecken. Ein paar Beispiele gibt es schon: So haben Fernsehsendungen deutsche Namen, wie die politische Talkshow „Besserwisserne“, und in der Gastronomie sind nicht selten deutsche Namen wie die „Berlin Bar“ oder der „Biergarten Tivoli“ in Kopenhagen zu entdecken.

FOR LIDT DEUTSCH I DANMARK

Det tyske mindretal er bekymret for danskernes tysk-niveau. Derfor har mindretallets sprogudvalg lavet en analyse af forholdene i landet og samtidig peget på en række områder, hvor der er behov for forbedringer. Der er nemlig brug for danskere der kan tysk. Det ved direktør Per Jørgensen fra E3 Spedition alt om. Tidligere havde han ingen problemer med at rekruttere tysktalende danskere, men det kniber det efterhånden med. Der er simpelthen for få, der vælger tysk på højt niveau og på universitetet, viser analysen.

Sprache ist Heimat und Identität zugleich

In Nordschleswig aufgewachsen, schlagen zwei Herzen in der Brust von Harro Hallmann: das deutsche und das dänische gleichermaßen. Mit seinen Kindern beispielsweise spricht der 56-Jährige Deutsch, und sie antworten auf Dänisch. Als Kommunikationschef des Bundes Deutscher Nordschleswiger – und Leiter des Minderheiten-Sekretariats in Kopenhagen – setzt er sich dafür ein, dass die deutsche Sprache wieder verstärkt an dänischen Schulen gelernt wird.

Was bedeutet die deutsche Sprache für dich ganz persönlich?

„Die deutsche Sprache ist für mich Heimat und ein wichtiger Teil meiner Identität, genau wie die dänische Sprache. Das ist für mich nicht gegensätzlich, sondern eher spannend, zwei Identitäten zu haben, die sich nicht ausschließen. Die deutsche Sprache ist für mich im Laufe der Zeit auch wichtiger geworden, weil ich mich mit der Sprachpolitik auseinandersetze.“

Wie ist es um die deutsche Sprache in Dänemark bestellt?

„Es ist über die Jahrzehnte ein Teufelskreis entstanden: Weniger Schüler lernen Deutsch in der Folkeskole. Das hat zur Folge, dass auch weniger Schüler den Deutschunterricht am Gymnasium fortsetzen und immer weniger Germanistik studieren. Mangelt es dann an Deutschlehrern, verschlechtert sich auch der Deutschunterricht. Das sorgt für ein schlechtes Image der deutschen Sprache, und deswegen lernen weniger Schüler Deutsch. Werden nicht bald drastische Maßnahmen ergriffen, ist dieser Teufelskreis noch lange nicht der Tiefpunkt. Das ist eine große Herausforderung.“

Wie müssten diese Maßnahmen aussehen?

„Die Maßnahmen müssten nachhaltig, konsequent und langfristig angelegt sein. Seit 2014 ist der Deutschunterricht zwar ab der 5. Klasse obligatorisch, kann aber schon früher angeboten werden. Das ist zwar positiv, aber es müssten deutlich mehr Stunden sein, denn Deutsch ist keine leichte Sprache so wie



Harro Hallmann

FOTO: KARIN DREYER

die englische, die durch die sozialen Medien und das Fernsehen ja schon unterstützt wird. Am besten wäre: Deutsch ab der dritten Klasse.“

Was könnte das Erlernen der deutschen Sprache wieder attraktiver machen?

„Der Austausch zwischen deutschen und dänischen Schülern und Studenten sollte gefördert werden, zum Beispiel in Form von Partnerschaften für junge Leute. Für mich wäre es ein Traum, wenn jeder Schüler während seiner Schulzeit eine Klassenfahrt nach Deutschland oder nach Schleswig-Holstein machen würde.“

Warum seht ihr es als Aufgabe der deutschen Minderheit in Nordschleswig an, den Deutschunterricht zu fördern?

„Wir sehen uns als Brücke zwischen Deutschland und Dänemark, deswegen ist es für uns ganz natürlich, sich für die Förderung einzusetzen. Sprache ist der Zugang zur Kultur. Unser Ziel ist es, dass jeder die Sprache des anderen Nachbarn versteht. Man muss sie ja nicht perfekt sprechen können, aber sie zu verstehen hilft dabei, sich auf Augenhöhe zu begegnen.“

Was ist für dich das Besondere an der deutschen Sprache?

„Ich mag die deutsche Sprache, weil man sich damit viel präziser und raffinierter ausdrücken kann.“



Der Jugendhof in der Bauphase

FOTO: ARCHIV

Seit 50 Jahren Mittelpunkt der deutschen Minderheit

Jugendhof Knivsberg – eine Begegnungsstätte auf einem schönen Fleckchen Erde

VON PAUL SEHSTEDT

Nach anderthalb Jahren Bauzeit und mit 1,8 Millionen Kronen Baukosten stand der Jugendhof Knivsberg im Februar 1970 bereit, eingeweiht zu werden. Honoratioren aus dem Grenzland und Freunde der Minderheit trafen sich zu einer Einweihung, bei der Jes Schmidt, damaliger Chefredakteur des „Nordschleswigers“ die Weihrede hielt. Die vielen Grußworte und Glückwünsche an den Deutschen Jugendverband Nordschleswig hatten alle den Grundtenor, dass die neue Begegnungsstätte einen Beitrag zur Verständigung leisten würde.

Geldzuwendungen von 100 bis 10.000 D-Mark wurden überreicht, und dazu gesellten sich praktische Geschenke wie ein Filmprojektor oder 40 Exemplare des „Blau: plattdütsch Sangbook“. Alle wünschten dem neuen deutschen

Mittelpunkt in Nordschleswig eine glorreiche Zukunft und dass die Benutzer den Jugendhof als eine Stätte der Sammlung und einen Ort der geistigen Auseinandersetzung verstehen würden.

Die Bauzeichnungen wurden von Gisela und Peter Jürgensen, Diplomingenieure und Architekten aus Hadersleben in Zusammenarbeit mit dem Apenrader Architekten Hans J. Thiellesen erstellt.

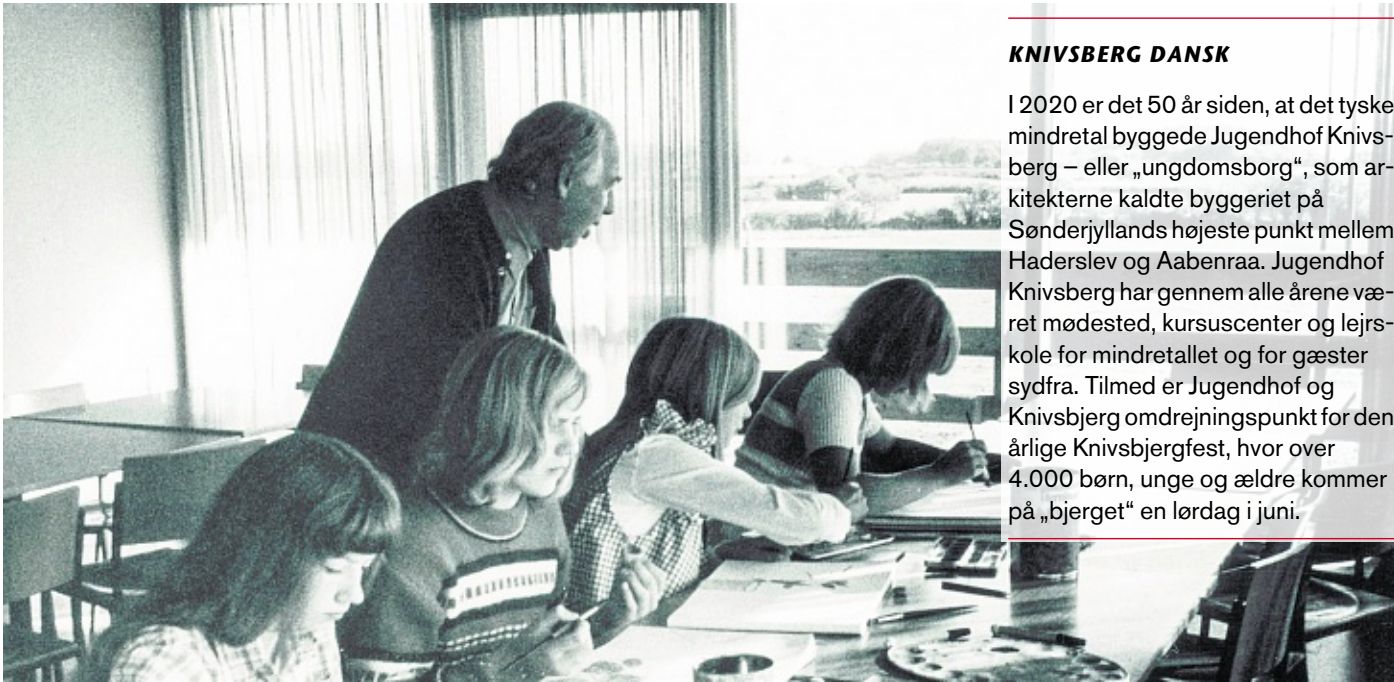
„Ungdomsborg på Knivsbjerg“ lautet der Arbeitstitel der Blätter vom 22. August 1967 mit späteren Änderungen vom 12. März 1968. Im Neubau waren unter anderem 80 Betten eingeplant.

Nach 50 Jahren liegt die heutige Bildungsstätte Knivsberg nicht in einem Dornröschenschlaf, sondern sprudelt vor Aktivitäten, die Lasse Tästensen (Abteilungsleiter im Jugendverband) mit seinem Team anbietet.

Hat er Zukunftsträume für den Knivsberg?

„Für die Zukunft des Knivsberges wünscht sich der Jugendverband den Knivsberg als großen Veranstaltungsort für Sport-, Kultur- und Jugendarbeit weiterzuentwickeln. Der Knivsberg bietet mit seinem phantastischen Außengelände die perfekten Bedingungen für ein Leistungszentrum für Kultur, Sport und Jugendarbeit in der deutschen Minderheit in Nordschleswig“, sagt Lasse Tästensen.

Für die Entwicklung der Bildungsstätte hat er viele Ideen in petto, doch erkennt gleichzeitig, dass eine Verwirklichung von heute auf morgen nicht als realistisch erscheint, da dies einigen Investitionen bedarf. Über eine schwindende Nachfrage kann sich der Berg nicht beklagen. Er ist auch heute noch der Mittelpunkt der deutschen Volksgruppe und wird tagtäglich, auch dank der Hinweisschilder an der Autobahn von vielen Gästen besucht.



Malkursus mit A. G. Nissen im neuen Jugendhof

FOTO: ARCHIV

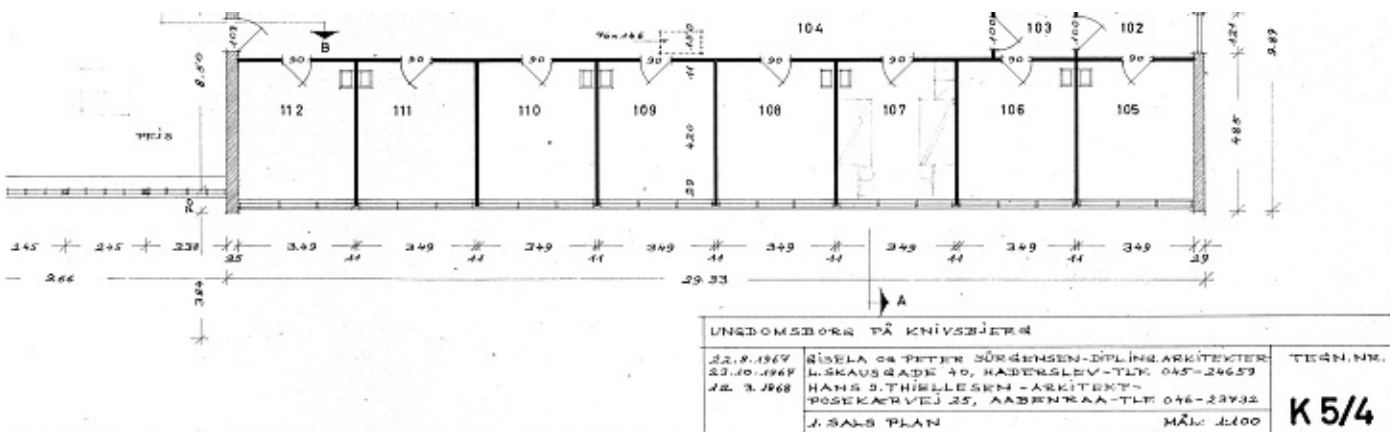
KNIVSBERG DANSK

I 2020 er det 50 år siden, at det tyske mindretal byggede Jugendhof Knivsbjerg – eller „ungdomsborg“, som arkitekterne kaldte byggeriet på Sønderjyllands højeste punkt mellem Haderslev og Aabenraa. Jugendhof Knivsbjerg har gennem alle årene været mødested, kursuscenter og lejrskole for mindretallet og for gæster sydfra. Tilmed er Jugendhof og Knivsbjerg omdrejningspunkt for den årlige Knivsbjergfest, hvor over 4.000 børn, unge og ældre kommer på „bjerget“ en lørdag i juni.



Das „umgekehrte“ Tonstudio war eine Neuheit.

FOTO: ARCHIV



„Ungdomsborg på Knivsbjerg“ lautet der Arbeitstitel der Zeichnungen, die von Gisela und Peter Jürgensen sowie Hans J. Thiellesen erstellt wurden.

Museumsbau: Geld für die Außengestaltung

Auf 315 Quadratmetern wird die deutsche Minderheit ihre Geschichte im deutsch-dänischen Grenzland erzählen. Königin und Bundespräsident kommen aber erst 2021.



VON SARA WASMUND

Der Bund Deutscher Nordschleswiger will die Außenanlagen am neuen deutschen Museum in Sonderburg einladend und attraktiv gestalten. Die Kommune Sonderburg und die Stiftung „BHG Fonden“ haben diesen Plan mit insgesamt 300.000 Kronen unterstützt.

Der Neubau am Deutschen Museum für Nordschleswig erstrahlt am Sonderburger Rönhofplatz bereits in voller Pracht – nun sollen bis zum Sommer auch die Außenanlagen in Schuss gebracht werden.

Der Bund Deutscher Nordschleswiger will den Bereich rund um den neuen Museumskomplex attraktiv und einladend gestalten. Die Gesamtkosten hierfür werden auf 800.000 Kronen veranschlagt.

Zur Finanzierung des Projektes hatte der BDN einen Antrag auf einen Zuschuss beim kommunalen Ausschuss für Kultur und Tourismus gestellt. Anfang Juni entschied der Ausschuss über

diesen Antrag: Das Projekt wird mit 200.000 Kronen gefördert.

„Das trägt dazu bei, dass die Außenanlagen zur Eröffnung gut aussehen“, so Jessen.

Für weitere Wünsche, beispielsweise eine Sitz- und Fotogelegenheit für Besuchergruppen an einer Wand, werden anderweitig Gelder gesucht. „Ich freue mich sehr, dass dieser Betrag zur Verfügung gestellt wird“, sagt der Ausschussvorsitzende Stephan Kleinschmidt (SP).

„200.000 Kronen sind in einem Gesamtbudget von 28 Millionen Kronen zwar ein eher geringer Teil. Aber wenn man die Gestaltung der Außenanlagen nimmt, sind 200.000 ein Viertel der Kosten. Mit dem Geld drückt die Kommune ihre Anerkennung für das Projekt aus, und das hat es auch verdient“, so Kleinschmidt.

Sonderburgs neue Perle

„Das neue Museum entwickelt sich ganz offensichtlich zu einer neuen Perle in unserer Stadt. Es ist ein fantasti-

”

**Mit dem Geld drückt
die Kommune ihre
Anerkennung für das
Projekt aus, und das hat
es auch verdient.**

sches Projekt, und es ist großartig, dass das Museum nun sichtbar wird“, sagt der zweite Vorsitzende des Ausschusses, Jesper Kock (Soz.).

Auch die Stiftung „BHJ Fonden“ stellt dem Projekt Außengestaltung 100.000 Kronen zur Verfügung. „Damit ist die Außengestaltung gesichert und wir freuen uns sehr über diese Zuwendung“, sagt Uwe Jessen, Generalsekretär des BDN.

Die Stiftung „Svend Beck, Peter Holm og Vagn Jacobsens Almene Fond“ (BHJ Fonden) unterstützt humanitäre, kulturelle und allgemeine Zwecke, die Region Nordschleswig liegt der Stiftung besonders am Herzen.

Eröffnung im Sommer

Wann genau das Museum eröffnet, steht noch nicht genau fest. Nachdem die für den 11. Juli geplante Eröffnung mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Königin Margrethe aufgrund der Corona-Situation abgesagt werden musste, wird derzeit ein neuer Termin gesucht.

Gerechnet wird mit politischem Besuch aus Deutschland und Dänemark. „Es wird wohl einen Termin gegen Ende Juli und Anfang August geben“, sagt Uwe Jessen. Und was den Besuch von Bundespräsident und Königin im deutschen Museum angeht: „Wir hoffen, dass wir diesen Besuch im kommenden Jahr nachholen können“, so Uwe Jessen.

INFO

- Der Um- und Anbau des Deutschen Museums hat ein Volumen von rund 4 Mio. Euro und wird unter anderem gefördert von der Bundesrepublik Deutschland (1 Mio. Euro), dem dänischen Folketing und Kulturministerium (670.000 Euro) sowie dem Bundesland Schleswig-Holstein (300.000 Euro).
- Die Bitten & Mads Clausen Stiftung unterstützt den Um- und Anbau des Deutschen Museums Nordschleswig mit 4 Millionen Kronen.
- Baubeginn war im Sommer 2019, das Richtfest wird am 8. Januar stattfinden.
- Die Eröffnung ist für den Sommer 2020 geplant.
- Bauherr ist die Dachorganisation der deutschen Minderheit in Nordschleswig, der Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN).

NYT MINDRETALS-MUSEUM

Det tyske mindretal ser frem til at tage sit nye museum i brug. Deutsches Museum lå allerede før på Rønhaveplads, men nu er den gamle hovedbygning moderniseret og samtidig er der skudt en helt ny teglbygning op ved siden af.

Der er masser af symbolik i sammensmeltningen af den nye og den gamle bygning, når mindretallet både skal fortælle om sin historie tilbage i 1920 og under anden verdenskrig, samtidig med at de besøgende får indblik i det moderne mindretal fra 2020. Museets hovedtema, udviklet af firmaet No Parking er da også „identitet“.

Dronning Margrethe og forbundspræsident Frank-Walter Steinmeier skulle have indviet museet i juli, men grundet coronakrisen er den højtidelige åbning udsat til næste år. Museet åbner dog på en endnu ukendt dato denne sommer.



Blick von der neuen Dachterrasse auf dem Museumsneubau.

FOTOS: SARA WASMUND

Digitalisierung

Chefredakteur Gwyn Nissen mit einem Probedruck des „Nordschleswigers“, so wie die Zeitung nach der Digitalisierung ab Februar 2021 14-täglich erscheinen wird.

FOTO: CORNELIUS VON TIEDEMANN



„Der Nordschleswiger“ ab 3. Februar 2021 14-täglich

Hauptvorstand des BDN hat sich für einen Kompromiss entschlossen.
Kirche und Sozialdienst versprechen sich weiterhin engen Kontakt mit Mitgliedern

Am Dienstag, 2. Februar 2021, erscheint „Der Nordschleswiger“ zum letzten Mal als Tageszeitung. Danach wird das Medienunternehmen der deutschen Minderheit in Nord-schleswig primär eine digitale Strategie mit der Website nordschleswiger.dk und weiteren Angeboten verfolgen. Geplant war außerdem ein „Nordschleswiger“-Monatsmagazin, doch der Hauptvorstand des Bundes Deutscher Nord-schleswiger hat jüngst beschlossen, stattdessen auf eine 14-tägliche Zeitung zu setzen.

Die 14-tägliche Zeitung im kompakten Journal-Format (die „Nordschleswiger“-Leser kennen es von der W!R-Beilage) ist ein Kompromiss, nachdem Kritiker aus Kreisen der Nordschleswischen Gemeinde und des Sozialdienstes Nordschleswig sich zunächst ein Wochenblatt als Ersatz für die Tageszeitung gewünscht hatten.

Digitalisierungskurs

Der Hauptvorstand des BDN hält mit seiner eindeutigen Entscheidung (bei nur einer Enthaltung) allerdings am Digitalisierungskurs des „Nordschleswigers“ fest. Dies sei die Zukunft, so der BDN-Hauptvorsitzende Hinrich Jürgensen. Mit dem 14-täglichen Erscheinen würde man allerdings den Kritikern entgegenkommen.

„Es ist ein gutes und ansprechendes Produkt“, sagte er über den Probedruck des neuen „Nordschleswiger“-Formats, den einige Mitglieder von Kirche und Sozialdienst sowie der BDN-Hauptvorstand zum Testen in der Hand gehabt haben.

„Es ist gut, dass man nun im Dialog

mit Kirche und Sozialdienst eine pragmatische Lösung gefunden hat, die den Bedarf der Organisationen abdecken kann und die auch im finanziellen Rahmen ist“, sagt Hinrich Jürgensen.

Überblick über das Vereinsleben

Hans Grundt vom Sozialdienst macht keinen Hehl daraus, dass sich der Sozialdienst eine Wochenzeitung gewünscht hätte. „Aber wir erwarten schon, dass die 14-tägliche Ausgabe eine Möglichkeit ist, einen Überblick darüber zu geben, was in den Vereinen läuft.“

Er erwarte allerdings weiterhin eine intensive Berichterstattung vonseiten des „Nordschleswigers“. Dies verspricht Chefredakteur Gwyn Nissen, der mit der Entscheidung im Hauptvorstand ebenfalls zufrieden ist.

Zum einen wisse die Redaktion jetzt, welche Aufgaben ab 2021 zu lösen seien, und man könne sich darauf vorbereiten. Zum anderen glaube er, dass der 14-tägliche „Nordschleswiger“ den Vereinen und Verbänden der Minderheit ermöglicht, weiterhin im engen Kontakt mit nicht digitalen Mitgliedern zu stehen.

Die 14-tägliche Zeitung wird ausschließlich aus Artikeln bestehen, die bereits online auf nordschleswiger.dk erschienen sind. „Die Arbeit mit der 14-täglichen Zeitung geht von unserer Arbeit im digitalen Bereich ab, aber sie ist im Bereich des Machbaren, weshalb wir mit dem Kompromiss gut leben können“, sagt der Chefredakteur, der bereits jetzt Leser dazu auffordert, die digitalen Angebote zu nutzen, denn dort seien bereits heute mehr Inhalte als in der jetzigen Ta-

geszeitung – und vor allem sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr.

„In einer perfekten Welt mit unbegrenzten finanziellen Mitteln hätten wir auch in Zukunft gerne Tageszeitung und digitale Angebote veröffentlicht, aber die Entwicklung geht eindeutig hin zum Digitalen. Dort erreichen wir bereits heute mehr Leser als mit der Tageszeitung, dessen Druck und Vertrieb wesentlich teurer sind als die heutigen digitalen Lösungen“, sagt Gwyn Nissen.

Der 14-tägliche „Nordschleswiger“ wird ab Februar 2021 kostenlos in Einrichtungen und Institutionen der deutschen Minderheit ausgelegt werden. Darüber hinaus wird man die Zeitung auch abonnieren können. Der Preis hängt von den Vertriebsmöglichkeiten der Zustellgesellschaften ab. Diese werden noch untersucht.

DIGITALISERING

Det tyske mindretals avis „Der Nordschleswiger“ udkommer 2. februar 2021 for sidste gang som dagblad. Herefter bliver den daglige nyhedsdækning digitaliseret på nordschleswiger.dk samt i mediets app. Tilmed har det tyske mindretals ledelse besluttet, at der skal udkomme en 14-dages-opsamlingsavis for ældre mennesker der ikke er digitale. Vil man følge med i de daglige nyheder, så foregår det digitalt, siger chefredaktør Gwyn Nissen. Allerede i dag er der mere indhold på de digitale tjenester end i papiravisen. Det er en god grund, til allerede nu at begynde at interessere sig for Nordschleswigers digitale nyheder. De er tilmed gratis.

Unsere Vergangenheit: Das große Wühlen hat begonnen

Jon Thulstrup hat seine Forschungsarbeit Anfang des Monats begonnen – und bittet alle deutschen Nordschleswiger um Mithilfe.

VON DOMINIK DOSE

Jon Thulstrup hat damit begonnen, sich durch die Vergangenheit der deutschen Nordschleswiger zu wühlen. Anfang Februar hat er eine dreijährige Forschungsarbeit aufgenommen, an deren Ende seine Doktorarbeit stehen soll. Das Ziel: die Geschichte der deutschen Minderheit in den 1930er und 1940er Jahren aufarbeiten.

Dazu ruft er alle Minderheitsangehörigen auf, ihm zu helfen: „Wer alte Materialien, Aufzeichnungen, Tagebücher, Protokolle, persönliche Berichte oder einfach nur lose aufgeschriebene Gedanken aus der Zeit vor und während des Zweiten Weltkrieges hat, die sich auf die deutsche Minderheit beziehen, darf mir diese gerne zukommen lassen. Das würde mir bei meiner Arbeit enorm helfen“, so Thulstrup.

Alles sei wichtig, sagt er. Bevor jemand darüber nachdenke, irgendetwas wegzuerwerfen, solle er sich bitte melden, so sein Appell. Ein besonderes Augenmerk will er bei seinen Forschungen auf die Elterngeneration legen, also auf diejenigen, deren Söhne damals in den Krieg zogen.

„Über diese Generation ist bis heute nur wenig bekannt, vor allem auch, weil die Quellenlage sehr dünn ist. Wie haben die Angehörigen der deutschen Minderheit damals gedacht, wie haben sie gehandelt und wie haben sie zum Beispiel den Kriegsbeginn damals aufgefasst und bewertet. Es gibt viele unbeantwortete Fragen, denen ich nachgehen möchte. Ich hoffe, dass mich die Minderheitsangehörigen dabei unter-



Jon Thulstrup hat mit seinen Forschungen begonnen. FOTO: PRIVAT

stützen – und vielleicht noch einmal ihre Dachböden und Keller durchstöbern“, so der Doktorrand.

Wer entsprechendes Material bei sich zu Hause findet, kann sich telefonisch unter 65 50 39 50 oder per E-Mail „jont-hul@sdu.dk“ melden oder dieses bei Thore Naujeck im Generalsekretariat des Bundes Deutscher Nordschleswiger abgeben.

Thulstrup an der SDU

Thulstrups Doktorandenstelle wird gemeinsam vom BDN und der Süddänischen Universität (SDU) als Stipendium finanziert. Der Dachverband der deutschen Minderheit in Nordschleswig hält große Stücke auf Jon Thulstrup: „Wir sind sehr zufrieden damit, dass wir die Stelle mit Jon besetzen konnten. Er bringt durch sein Geschichts- und Deutschstudium eine große fachliche Qualifikation mit und kennt sich, da er selbst aus der Minderheit stammt, mit

dieser aus“, sagt BDN-Kommunikationschef Harro Hallmann.

Dass es zu Gefühls- oder Interessenskonflikten kommen könnte, wenn nun ein Minderheitenmitglied die zum Teil heikle NS-Vergangenheit der Minderheit aufarbeitet, glaubt Hallmann nicht. „Ich denke nicht, dass es da Probleme geben wird. Die Stelle ist bewusst an der SDU in Odense angesiedelt. Wir werden keinen Einfluss auf die Arbeit haben – und ich glaube auch nicht, dass es für Jon irgendein Problem darstellt“, so der Kommunikationschef.

„Das Ziel ist es, den Knivsberg zu einem historischen Lernort zu machen. Was das genau bedeutet und wie wir dies am besten machen, das erhoffen wir durch eine gründliche, unabhängige und wissenschaftliche Untersuchung, die am Ende auch dementisprechende Ergebnisse bringt, herauszufinden“, so Harro Hallmann.

Jon Thulstrup hat kürzlich seine Forschungsarbeit auf dem Knivsberg präsentiert.

MINDRETALSHISTORIE

Det tyske mindretals historie i 30'erne og 40'erne er genstand for et forskningsprojekt, som det tyske mindretals organisation BDN er gået sammen med Syddansk Universitet i Odense om. Jon Thulstrup, der er historiker og har arbejdet som journalist, er ansat i projektet. Han beder om hjælp til at indsamle materiale om mellemkrigsårene og anden verdenskrig. Smid ikke noget væk, er hans budskab til efterladte, der rydder op efter krigsgenerationen.

Hallmann legt in Kopenhagen los

Der Kommunikationschef der deutschen Minderheit, Harro Hallmann, hat seine Arbeit als neuer Sekretariatsleiter in Kopenhagen begonnen.

VON GWYN NISSEN

Seit 1. Januar ist Harro Hallmann neuer Leiter des Kopenhagener Sekretariats der deutschen Minderheit in Nordschleswig. Die Aufgabe des Sekretariatsleiters ist vor allem, als Bindeglied zwischen der Minderheit in Nordschleswig und der Regierung/dem Folketing zu agieren. Konkrete Aufgaben sind die Pflege von Netzwerken und Kontakten, die Arbeit mit prinzipiellen politischen Fragen sowie die Lösung von konkreten Problemen.

Für die Lösung dieser Aufgaben bringe Hallmann laut dem Hauptvorsitzenden des Bundes Deutscher Nordschleswiger, Hinrich Jürgensen, „eine solide theoretische Ausbildung sowie eine 30-jährige Berufserfahrung mit“.

„Außerdem verfügst du über die persönlichen Eigenschaften, auf deren Grundlage sich eine fruchtbare Zusammenarbeit mit allen Teilen der Minderheit gestalten lässt. Du arbeitest effektiv, konzentriert und ergebnisorientiert, denkst analytisch, strukturiert und politisch“, sagte Jürgensen bei einem Empfang für Hallmann auf Christiansborg.

„Du hast eine schnelle Aufnahmefähigkeit und kannst sehr gut Gedanken, Ideen und Strategien zu Papier bringen und löst gerne Aufgaben in Zusammenarbeit mit anderen. Du bist mit allen Aspekten der deutschen Minderheit vertraut und verfügst jetzt schon über ein gutes Netzwerk in Kopenhagen.“



Harro Hallmann beim Empfang auf Christiansborg. Dort waren unter anderem auch der Minderheitenbeauftragte der Bundesrepublik Deutschland, Bernd Fabritius, und Folketingspräsident Henrik Dam Kristensen (beide im Hintergrund).

FOTO: GWYN NISSEN

NY SEKRETARIATSLEDER

Harro Hallman er begyndt som leder af det tyske mindretals sekretariat i København. Han er sekretariatets tredje leder efter Siegfried Matlok og Jan Diedrichsen. Sekretariatschefens opgave er at knytte kontakt mellem mindretallet og de politiske beslutningstagere på Christiansborg. 56-årige Hallmann, der er fra Haderslev, beholder desuden sit job som kommunikationschef for mindretallet og skal således dele tiden mellem disse to job.

Folketingspræsident Henrik Dam Kristensen (Soz.) bezeichnede das Sekretariat der Minderheit als einen „Grundpfeiler der deutsch-dänischen Zusammenarbeit“, und er sicherte Harro Hallmann in seiner Arbeit die Unterstützung des Folketings zu.

Zwei Probleme gelöst

Harro Hallmann hat in Kopenhagen gleich losgelegt und es konnten auch schon zwei größere Sachen gelöst werden. Zum einen ist der Zuschuss für Grenzgenial – dem Unterrichtsportal des BDN und des Nordschleswigers für den Deutschunterricht an dänischen Schulen – für zwei Jahre gesichert worden. Außerdem bekommt der Sozialdienst in Zu-

kunft 400.000 Kronen jährlich für seine Arbeit mit Freiwilligen.

Dieser Zuschuss war dem Sozialdienst gestrichen worden, weil die Organisation, so die Erklärung der Geldgeber aus der Sozialbehörde, „nur“ für die deutsche Minderheit arbeite – was nicht der Fall ist. Hallmann sei „mit dem Geld zufrieden“, monierte aber auf einer Hauptvorstandssitzung des BDN, dass die Behörden kein Einsehen gehabt und auch nicht die Europäische Sprachencharta oder die Bonn-Kopenhagener Erklärungen respektiert hätten.

Der 56-jährige Haderslebener bewahrt seine Funktion als Kommunikationschef der Minderheit und teilt somit seine Arbeitszeit zwischen Kommunikations- und Sekretariatsaufgaben. Anders als seine Vorgänger Jan Diedrichsen und Siegfried Matlok wird Hallmann allerdings nicht die halbe Woche in Kopenhagen verbringen, sondern nach Bedarf dort sein und ansonsten auch politische Aufgaben von Nordschleswig aus lösen.



Die neue Turnhalle des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig nimmt Form an.

FOTO: KARIN RIGGELSEN

Eingebettet im Ring des Lebens

Wie sich das Gebäude des Deutschen Gymnasiums seit 1962 verändert hat

VON KARINA DREYER

Seit seiner Gründung 1959 ist das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig, kurz DGN, kontinuierlich gewachsen und hat sich laut Rektor Jens Mittag zu einem „kulturellen Schmelztiegel“ für derzeit 175 Schüler aus einem großen Einzugsgebiet entwickelt.

Eingebettet im Leben, so beschreibt Ilse Friis, die ehemalige Schulleiterin, die Lage des Gebäudes, das im Laufe der Jahre mit den Anforderungen mitgewachsen ist.

Ein Blick zurück. Vorläufer des Deutschen Gymnasiums war seit 1927 ein privates deutsches Gymnasium in Apenrade, an dem das erste Abitur 1933 und das letzte 1945 nach der Entweihung des Gebäudes abgenommen wurde. Später war in dem preußisch anmutenden Haus am Haderslebener

Weg die Polizei untergebracht. Und die Schüler?

„Die Kriegsgeneration besuchte das dänische Gymnasium, und die jüngeren Kinder wurden nach Kriegsende teilweise zu Hause unterrichtet“, erzählt Ilse Friis. Die deutsche Minderheit wollte wieder ein eigenes Schulleben. „Erst kamen Grundschulen und Mittelschulen, dem folgte der Wunsch nach einem Gymnasium“, sagt sie.

Die Bonn-Kopenhagener Regierungserklärungen ermöglichten 1955 die Wiedergründung des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig, das 1959 erst einmal ohne eigenes Gebäude auskommen musste. „Die Schüler wurden drei Jahre im Keller der benachbarten Deutschen Privatschule unterrichtet, deswegen nannten sie sich Kellerkinder“, sagt Ilse Friis.

In einer Festschrift zum 25-jährigen Bestehen heißt es: „Im Januar 1956 hat-

te der Schulverein vorausschauend den Ankauf weiteren Geländes in der Nachbarschaft der Deutschen Privatschule Apenrade ins Auge gefasst.“

Für 185.000 Kronen wurden 16.000 Quadratmeter am Svinget von der Kommune erworben. Dort entstand nach Plänen der Architektengemeinschaft Kragh-Weitling und für drei Millionen D-Mark vom deutschen Finanzministerium das zukünftige Deutsche Gymnasium für Nordschleswig, geleitet von Jörgen Jensen.

„Das Gebäude wurde 1962 fertiggestellt, war für die Zeit sehr modern und stilrein mit hochwertigen Arne-Jakobsen-Teakmöbeln“, sagt Ilse Friis. 1963/64 kam die Turnhalle hinzu. Sie wird momentan übrigens auf einer Fläche von 20 mal 24,5 Metern samt den Baderäumen erneuert. Möglich machte dies jüngst eine großzügige Spende der Firma Jebsen & Co.

Zum Gymnasium gehört auch das Internat, das erstmalig 1965 bezogen wurde. „Da die Schüler aus Nordschleswig lange Fahrwege und Schultage hatten, entstand damals der Wunsch nach einem Internat, anfangs mit 35 Plätzen“, sagt sie.

Internat erweitert

2007 wurde der Bau erweitert, es kam ein Aufenthaltsraum hinzu. Gewachsen ist es auch an anderer Stelle: In das in den 60er Jahren erbaute Haus für den Schulleiter zog später der Inter-

”

**Das deutsche und
dänische Abitur
zu machen, das
hat Mehrwert,
damit eröffnen sich
viele Chancen.**

natsleiter ein. Als dieser 2018 in den Ruhestand ging, wurde das Haus für zehn weitere Internatsschüler umgebaut. Und so sind es heute insgesamt 52 Plätze, die den Schülern in Zweierzimmern zur Verfügung stehen.

Gebäude müssen mitwachsen und sich verändern, um im Wandel der Zeit bestehen zu können. „In den 80er Jahren entwickelte sich die Spezialisierung auf Wahlfächer, für die der Bedarf an Fach- und Gruppenräumen wuchs“, sagt Friis.

Unter Leitung des Rektors Hans Jürgen Nissen wurde die Schule 1992 am nordöstlichen Ende um einen ganz neuen Flügel aufgeschlossen, mit Cafe-



Seit 2017 leitet Jens Mittag das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig.

FOTOS: KARINA DREYER



Die alte Turnhalle kurz nach dem Abriss.

FOTO: KARINA DREYER

teria, Toiletten und sechs Unterrichtsräumen. Als Ilse Friis im Jahr 2000 die Nachfolge von Rektor Norbert Spahn antrat, erkannte sie, dass mit der tariflich geforderten steigenden Anwesenheit der Lehrer auch Räumlichkeiten eingerichtet werden mussten, in denen die Kollegen arbeiten und verweilen konnten. Und so funktionierte sie neben der Studienberatung zwei Klassenräume in zwei Lehrerarbeitsräume um.

Wachsende Schülerzahlen

Auch die Schülerzahl wuchs in den Jahren bis 2017 von 100 Schüler auf heute 175. Das hatte mehrere Gründe: „Wir waren die erste Schule, die Laptops zur Verfügung gestellt hat, und wir haben ein breites Angebot an Wahlfächern angeboten“, sagt sie. Zudem sei sie viel auf Werbetour gewesen, habe Schnuppertage angeboten. „Wenn die Schüler sich für eine weite Strecke in den Bus setzen, wollten wir auch was dafür bieten. Das deutsche und dänische Abitur zu machen, das hat Mehrwert, damit eröffnen sich viele Chancen. Dafür muss man aber auch schon was tun“, som Ilse Friis.

Sie selbst war von 1969 bis 1972 Schülerin am DGN, „da waren wir noch Minderheitenschule, und die Kinder von Nato-Angestellten bei uns galten als Exoten. Als mein Sohn von 1994 bis 1997 das Gymnasium besuchte, hatte es sich schon nach außen geöffnet“. Hinzu kam auch, dass die deutsche Nachschule in Tingleff ihr Profil dahingehend änderte, dass sie neben einer zweisprachigen auch eine gymnasial vorbereitende Schule wurde. „Und da-

mit für uns die größte Zubringerschule.“

Mit dem Anstieg der Schülerzahl, den geänderten Lehrinhalten und wegen der neuen Unterrichtsmethoden stieg auch die Anforderung, den längeren Schul-Alltag angenehmer zu gestalten. Im Foyer entstanden Sitzmöglichkeiten und Raum für Gruppenarbeit. Die Nachfrage nach kreativen Fächern bewirkte, dass zusätzliche Räume für Musik und Kunst eingerichtet wurden. Die Aula wurde 2016 erneuert und ihrem Wert als Prunkstück wieder gerecht.

Für Ilse Friis ist das Gymnasium „eingebettet im Ring des Lebens, denn es ist umgeben von der Schulfreizeitordnung, der Deutschen Privatschule, dem Pflegeheim und dem Friedhof“. 2017 verabschiedete sie sich in den Ruhestand, und Jens Mittag wurde Rektor. Eins hätte sie sich noch gewünscht: „Einen überdachten Innenhof als eine Art Studiocenter für die Schüler mit kleinen Nischen für individuelle Lernstile, aber dafür war das Geld nicht da“, sagt sie.

GYMNASIUM MED VOKSEVÆRK

Det tyske mindretal har sit eget gymnasium på Svinget i Aabenraa. Her har skolen haft vokseværk på alle tænkelige måder siden den blev bygget i 1962. Såvel bygningsmassen er udvidet med årene og også elevtallet er stigende. Seneste skud på stammen er en ny idrætshal, som firmaet Jebsen & Co. i Aabenraa investerer millioner i. Virksomhedsejer Hans Michael Jebsen har selv gået på gymnasiet.

Aus den deutschen Schulen

So geht Unterricht in Corona-Zeiten: Morgensingen auf dem Schulhof der Deutschen Schule Lügm Kloster – auch bei Regenwetter.



Die ersten Abiturienten des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig. Auch in Coronazeiten ein ganz besonderes Erlebnis. Die große gemeinsame Abschlussfeier fällt allerdings aus. Dafür gibt es drei kleinere Veranstaltungen am 26. Juni.



Corona-Unterricht an der Deutschen Schule Buhrkall – ohne Lehrer. Der war nämlich in Quarantäne zu Hause und unterrichtete daher über Videoschaltung: Geteilter Bildschirm, Stimme aus dem Lautsprecher, Schülerantworten durchs Mikro und ab ging's mit dem Unterricht.

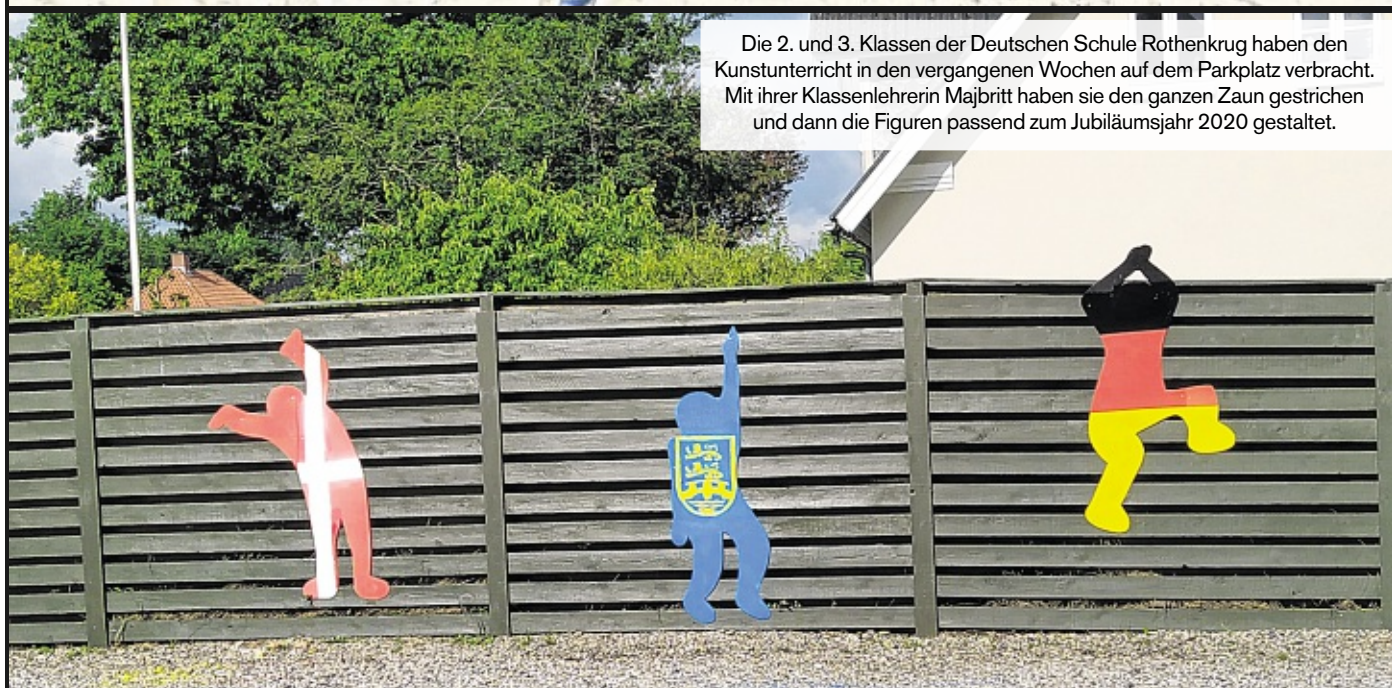


In der Fördeschule in Gravenstein wurde die Küche kurzerhand zur Waschschleuse umfunktioniert, während der Unterricht zum Teil auf dem tollen Außengelände mit Blick auf die Flensburger Förde stattfand.





Der Corona-Unterricht unter freiem Himmel scheint den Schülern der Deutschen Privatschule Apenrade nichts auszumachen. Vor allem nicht bei dem Wetter.



Die 2. und 3. Klassen der Deutschen Schule Rothenkrug haben den Kunstunterricht in den vergangenen Wochen auf dem Parkplatz verbracht. Mit ihrer Klassenlehrerin Majbritt haben sie den ganzen Zaun gestrichen und dann die Figuren passend zum Jubiläumsjahr 2020 gestaltet.



Auch die Schüler der Deutschen Nachschule Tingleff sind an ihre Schule zurückgekehrt – nur der Unterricht ist nicht normalisiert. Dafür beteiligen sich die Schüler an vielen verschiedenen Aktivitäten – hier beim Duathlon.



An der Deutschen Schule Pattburg zeigen die SFO-Kinder ihre Fahrradkünste.

Aus den deutschen Kindergärten

Die Zwerge im Deutschen Kindergarten Hadersleben haben ihr eigenes Feuer gemacht und sich danach die Kekse mit Mäusespeck schmecken lassen.



Bei schönstem Wetter lernen die Minis (links) aus dem deutschen Kindergarten in Rapstedt gerade über die Raupe Nimmersatt und fischen das Futter der Raupe aus Gelee raus. Auch die großen Kinder sind draußen und stärken sich bei einem Picknick vor dem Besuch in der Vorschule (rechts)



Im deutschen Kindergarten in Tondern ist viel los: Links fischen die Jungen gerade in ihrem eigenen Angelteich, während rechts ein Kind durch den „Kindertunnel“ die Kleinkindgruppe verlässt, um sich den großen Kindern anzuschließen.



Auch wenn man nur klein ist, kann man schon bei der Ausschmückung helfen: Hier weben die Kinder im deutschen Kindergarten in der Arnkilgade in Sonderburg im freien und üben damit gleichzeitig ihre Feinmotorik.



Seit der Corona-Zeit ist eine Kindergruppe vom Kindergarten Margrethenweg in Apenrade täglich auf Tour – hier am Strand – oder im Garten, wo die Jungen gerade nach Regenwürmern suchen.



Der Deutsche Kindergarten Broacker zog mit den großen Kindern für einige Zeit ins Ziegeleimuseum Cathrinesminde ein. Dort durften sie unter anderem mit Lehm arbeiten, Stockbrot backen und auf umgestürzten Bäumen klettern.



Die deutsche Minderheit: Was steckt da alles drin?

Kredithilfe, Schulen, Zeitung – der Bund Deutscher Nordschleswiger hat viel zu bieten

Bund Deutscher Nordschleswiger

Der BDN ist die Dachorganisation der deutschen Minderheit in Dänemark. Administrativer Sitz des BDN ist das Haus Nordschleswig in der Vestergade in Apenrade/Aabenraa. Dort wird auch die kulturelle Arbeit der deutschen Minderheit in Nordschleswig organisiert.

Zum Kulturangebot des BDN gehören der Chor der Nordschleswigschen Musikvereinigung, Kinderchöre, Theater- und Laienspielgruppen, Kunstangebote, u. a. Musikveranstaltungen des Folk-Baltica-Festivals sowie des Schleswig-Holstein Musik Festivals.

Zum BDN gehört auch das Sekretariat der deutschen Minderheit in Kopenhagen, das enge Verbindungen zum dänischen Folketing hegt.



www.bdn.dk
www.nordschleswig.dk
www.musikvereinigung.dk

Deutsche Selbsthilfe

Die Deutsche Selbsthilfe und der Wohnungsbauförderungsfonds unterstützen Angehörige der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig mit kurzfristigen Darlehen sowie mit Krediten für den Bau und den Erwerb von Eigenheimen und Eigentumswohnungen in Nordschleswig. Nähere Einzelheiten über Konditionen:

www.bdn.dk/selbsthilfe



Schleswigsche Partei

Die Schleswigsche Partei ist die politische Vertretung der deutschen Minderheit in Nordschleswig. Die SP ist in allen vier Kommunen Nordschleswigs durch Politiker im Stadtrat/Kommunalrat vertreten. Die SP hat ihre eigene Jugendabteilung, die jungen SPitzen.



www.schleswigsche-partei.dk
www.slesvigsk-parti.dk
www.jungespitzen.dk

Deutsche Büchereien

Der Verband Deutscher Büchereien in Nordschleswig betreibt die Zentralbücherei in Apenrade (Vestergade) sowie Filialen in Sonderburg, Hadersleben, Tondern und Tingleff.

Neben der physischen Ausleihe in den Büchereien hat die Bücherei der Minderheit auch ein großes digitales Angebot (Onleihe). Darüber hinaus werden durch die Artothek Originalgrafiken, Gemälde und andere Kunstwerke ausgeliehen.

Für die Schulen stellt die Zentralbücherei in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schul- und Sprachverein außerdem eine Medienbank zur Verfügung.

Darüber hinaus verfügt die Bücherei über zwei Bücherbusse, die ganz Nordschleswig mit Büchern versorgt.

Die Öffnungszeiten der Filialen gehen aus der Webseite der Bücherei hervor. Wer sich jedoch registrieren lässt, kann auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten in die Büchereien.

www.buecherei.dk



Der Nordschleswiger

DIE DEUTSCHE TAGESZEITUNG IN DÄNEMARK

Der Nordschleswiger

Der Nordschleswiger ist die deutsche Tageszeitung in Dänemark mit Hauptsitz in Apenrade sowie Lokalredaktionen in Sonderburg, Tondern, Hadersleben und Tingleff.

Der Nordschleswiger hat darüber hinaus eine Reihe digitaler Angebote:

Drei tägliche Radio-Nachrichtenblöcke beim Privatsender Skala FM

Nordschleswiger-Apps für Android und iOS

Lehrmaterial für den Deutschunterricht in den Schulen (Mittelstufe und Oberstufe): www.grenzgenial.dk

Aktuelle Berichterstattung und E-Paper:

www.nordschleswiger.dk

Sozialdienst Nordschleswig

Der Sozialdienst Nordschleswig wird von drei Säulen getragen:

15 Ortsvereine in Nordschleswig mit über 4.500 Mitgliedern



Familienberatung mit sieben Familienberaterinnen, die in ganz Nordschleswig bei älteren Mitbürgern und Familien zum Einsatz kommen.

Das Haus Quickborn in Kollund an der Flensburger Förde wird für eigene Veranstaltungen genutzt, kann aber auch privat gemietet werden (für Kurse, Konferenzen, Wochenendseminare, Familien-/Netzwerktreffen, Klassenfahrten, Urlaub und Erholung usw.)

www.sozialdienst.dk

Deutsche Kindergärten

Der Deutsche Schul- und Sprachverein für Nordschleswig ist die Zentralorganisation für die deutschen Kindergärten in Nordschleswig. Derzeit gibt es 21 deutsche Kindergärten in Nordschleswig. Mehrere Kindergärten bieten auch Kleinkindgruppen an (vuggestue).

www.dssv.dk



Deutscher Schul- und Sprachverein
für Nordschleswig

Deutsche Schulen

Der Deutsche Schul- und Sprachverein für Nordschleswig ist die Zentralorganisation für die deutschen Schulen in Nordschleswig. Derzeit gibt es 14 deutsche Schulen in Nordschleswig sowie ein deutsches Gymnasium in Apenrade.

www.dssv.dk

Deutsches Gymnasium

Das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig (11.-13. Klasse) in Apenrade gehört zu den erfolgreichsten Gymnasien Dänemarks. Etwa 180 Schüler besuchen jedes Jahr das DGN und schließen sowohl mit einem dänischen Studentereksamen als auch mit einem deutschen Abitur ab.

www.deutschesgym.dk



Deutsche Nachschule

Zur dänischen Schullandschaft gehören auch die „efterskoler“. Die deutsche Minderheit in Nordschleswig hat ebenfalls ein solches Angebot: An der Deutschen Nachschule Tingleff machen Schüler aus Dänemark und Deutschland ihren Schulabschluss (9. und 10. Klasse)

www.nachschule.dk



Jugendverband

Der Deutsche Jugendverband für Nordschleswig organisiert und unterstützt den Sportbetrieb der deutschen Vereine in Nordschleswig. Der Jugendverband stellt unter anderem Sportlehrer zur Verfügung und organisiert Auswahlmannschaften unter dem



Namen Team Nordschleswig – Æ Mannschaft (Fußball, Handball, Faustball).

Der Jugendverband betreibt ebenfalls die Bildungsstätte Knivsborg wo sich u. a. Jugendgruppen, Schulen, Kindergärten und Sportler treffen. Die Einrichtung kann auch privat gemietet werden

www.jugendverband.dk

www.knivsberg.dk



Ruderverband

Der Nordschleswigsche Ruderverband ist der Zusammenschluss von sechs Rudervereinen in Nordschleswig. Der Ruderverband hat einen eigenen Ruderlehrer, der in den Vereinen (Breitensport und Leistungssport) zum Einsatz kommt. Die Vereine verfügen über eigene Boote und Räumlichkeiten im Landesteil.

www.nrv.dk

Die Kirche

Die Nordschleswigsche Gemeinde der Nordelbischen Kirche hat fünf Pfarrbezirke in Nordschleswig. Die Kirche der Minderheit hat keine eigenen Kirchen, sondern teilt sich die Kirchen mit den dänischen Gemeinden.

www.kirche.dk



Die Geschichte

Die deutsche Minderheit in Nordschleswig betreibt zwei Museen in Sonderburg am Rønhaveplads: das Deutsche Museum und das Schulmuseum. Darüber hinaus verfügt die Minderheit über eine Historische Forschungsstelle mit Sitz im Haus Nordschleswig, und Geschichtsinteressierte treffen sich außerdem in der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft.

www.deutsches-museum.dk



Nicht nur einmal Hölle und zurück

VON CLAUDIA KNAUER,
BÜCHEREIDIREKTORIN

„Kort over Paradis“ heißt der dänische Originaltitel des jüngsten Werkes von Knud Romer. In der Übersetzung von Ulrich Sonnenberg hat der Insel-Verlag daraus „Die Kartographie der Hölle“ gemacht. Gelegentlich meditiert der Leser darüber, wie die übersetzten Titel wohl zustande kommen und ob und was sich der Übersetzer, die Übersetzerin dabei gedacht hat. Wobei es sehr selten ist, dass der/die Übersetzer/in den Titel bestimmt. Das liegt in der Hand des Verlages, der dabei Absatzstrategie wie Copyright-Bestimmungen im Blick hat. In diesem Falle aber passt der deutsche Titel besser. In seinem Erstling „Wer blinzelt, hat Angst vor dem Tod“, der Knud Romer den so heiß und innig

gewünschten Zugang zum Insel-Verlag geschaffen hat, nahm er uns mit auf die Insel Falster, in eine Kindheit, die geprägt war von der Kleinfamilie mit der deutschen Mutter, der Ablehnung, die ihr im Dänemark der 60er Jahre entgegenschlug und seiner Kindheit und Jugend in diesem abgesehenen Winkel Dänemarks.

In „Die Kartographie der Hölle“ beschreibt Knud Romer schonungslos, aber dankenswerterweise nicht mit der Detailversessenheit eines Karl Ove Knausgård und keinesfalls selbstmitleidig, wie er sein Leben ruinierte, wie er scheiterte, wie er sich mit Drogen, Pornos und Kleinkriminalität, die allerdings immer auch ihre intellektuellen Ausprägungen hatte, zugrunde richtete.

Um seinen alternden Vater, der ihm immer den Rücken freigehalten hat, der alle seine Rechnungen übernahm und die vermüllten Zimmer und von Ungeziefer befallenen Wohnungen für Knud räumte, kann er sich nicht ernsthaft kümmern. Die Mutter ist schon länger tot. Sie konnte sich und ihm keine Wärme geben, weil nach Krieg und Vertreibung nur Kälte und Wodka blieben.

Der kommunale Pflegedienst muss kommen und schlussendlich bringt Knud seinen Vater ins Heim - mit schlechtem Gewissen, immer zweifelnd, immer sich geißelnd und doch nicht in der Lage, das Steuer herumzureißen. So wie es sein Leben lang war.

Knud Romer hat, so schnell er konnte, seine bedrängende Heimat hinter sich gelassen und ist zum Studium nach Ko-



penhagen gezogen. Aber aller Intellekt, alles Wissen, alle Klugheit reichten nicht. Es fehlte die Fähigkeit, die letzten Punkt zu setzen. Es reiht sich eine Enttäuschung an die nächste. Er enttäuscht sich und seine Eltern und leidet. Aber niemals genug, um allem ein Ende zu bereiten.

Das Punktsetzen lernt er erst in der Werbeagentur, in die ihn ein Freund vermittelt. Als genialer Wortspieler steigert er den Umsatz, kann sich teure Schuhe leisten, wird endlich – seine Vorstellung vom Angekommensein in der dänischen Gesellschaft – zum Julefrokost eingeladen, spielt in Lars von Triers „Idioten“ mit und spült alles hinunter mit Alkohol und unzähligen Linien Koks. Der nächste Absturz.

Seine eigene Geschichte ist auch eine Geschichte des Endes des vergangenen Jahrhunderts mit Kaltem Krieg, RAF, Christiania und Hausbesetzungen. Diese erzählt Knud Romer nicht nur in Dänemark, son-

dern verwebt kongenial die Erlebnisse von M., seinem imaginären Freund, der ihn vor der kalten Einsamkeit rettete und der mit dem CIA-Vater in der Welt herumkommt, bis er in Persien den Sturz des Schahs erlebt.

Knud Romer verfügt über einen schier unendlichen Wissensvorrat, aus dem er beliebig schöpfen kann – Literatur, Soziologie, Geschichte, Politik, Lyrik – leichtfertig verwebt der Junge von Falster vieles von dem, was er sich in den langen Jahren des Studiums angeeignet hat in seinem Buch und bereichert die Leser/innen ungemein, wenn auch gelegentlich sehr überraschend.

Knud Romer ist durch seine ganz persönliche Hölle gegangen – mehrfach, ohne wirklich zu lernen. Bis er eine Frau traf, die ihm den Raum (und den notwendigen Tritt) gab, um das Buch zu schreiben, das dann wirklich im Insel-Verlag verlegt wurde. Frau, zwei Töchter, Sommerresidenz, nach Hause kommen – damit endet der Roman, aber auch mit dem Wissen um die Nichtigkeit des Daseins.

Die Kartographie (mit dem traditionellen „ph“ und nicht dem neumodischen „f“ geschrieben) ist ein trauriger Roman eines von seinen Dämonen getriebenen Mannes. Mittelmaß und Durchschnittlichkeit erscheinen nach dem Lesen durchaus erstrebenswert, aber dann wäre dieses gute Buch nicht geschrieben worden.

Knud Romer, Die Kartographie der Hölle, Insel-Verlag, 555 Seiten, 25 Euro

Kunst und Pandemie

Uwe Appold ist den meisten Kunst- und Kulturinteressierten im nördlichen Raum ein Begriff. Der Bildhauer und Maler hat vom 26. April bis 3. Mai genauestens die Nachrichten in den verschiedensten Medien verfolgt und seine Gedanken und Gefühle dazu in Zeichnungen, die auf dem Notebook entstanden sind, umgesetzt.

Die Sammlung unter dem Titel „Maskenpflicht – Einüben einer Pandemie – Nachrichten und Zeichnungen“ ist jetzt erhältlich (uwe-appold.de) und zeigt auf faszinierende Weise, wie Corona unser Leben bestimmt hat, welche Verwerfungen die Pandemie mit sich führte und führt und wie Künstlerhand das zeichnerisch darstellt.

Uwe Appold ist aber nicht der Mann, der „nur“ zeichnet, er bezieht auch unumwunden Stellung. Will wissen, ob der Kapitalismus wirklich die Zukunft sein kann. Ob das „weiter so“, auf das so viele doch hoffen, nicht der Weg in den Abgrund ist. Und der Untertitel „Einüben einer Pandemie“ ist da ein deutlicher Fingerzeig. Wer sich jetzt nicht um unsere Erde kümmert, muss sehr gut üben, denn die nächste Katastrophe wird nicht auf sich warten lassen.

Eine Maskenpflicht wie in Deutschland gibt es in Dänemark nicht, die Pandemie aber sehr wohl.

Das Buch ist auch in den deutschen Büchereien zu entleihen.



Knigge kinderleicht

Eigentlich hatte der gute alte Herr Knigge ein Werk verfasst, das dazu diente, zur gelungenen Konversation beizutragen, mittlerweile steht sein Name allerdings für das gute Benehmen, was allerdings mindestens so wichtig ist wie die Fähigkeit, eine Unterhaltung zu gestalten, die für alle fesselnd und angenehm ist.

Gutes Benehmen kann und muss von Kindesbeinen an gelernt werden. Manchen fällt es leicht, weil sie einfach übernehmen, was ihnen Zuhause vorgelebt wird. Andere lernen nicht imitierend, sondern wollen manchen Fragen genau auf den Grund gehen, wieder andere haben über Beneh-

men noch gar nicht groß nachgedacht.

Der „Knigge kinderleicht“ aus dem Circonverlag ist da eine praktische überschaubare Handreichung, um über das

Thema mit dem Kind ins Gespräch zu kommen, aber vielleicht auch, um die eine oder andere eigene Haltung einer kritischen Bestandsaufnahme zu unterziehen.



Wir verlosen

2 x 5 Eintrittskarten

für das Spieleland Jump-A-Lot im Wert von jeweils 495,- Kronen

Um an der Verlosung teilzunehmen*, beantwortet einfach folgende Frage:

Kann man im Jump-A-Lot drinnen und draußen spielen?

A) Nein, nur draußen

B) Ja, drinnen und draußen gibt es viel Platz zum Spielen

Schickt eure Antwort bis zum 1. Juli mit Name, Anschrift und E-Mail unter dem Stichwort „Gewinnspiel – Jump-A-Lot“ an: gewinnspiel@nordschleswiger.dk. Die Karten werden dem Gewinner von Jump-A-Lot zugeschickt.

*Teilnahmebedingungen unter www.nordschleswiger.dk/gewinnspiel



Der Nordschleswiger
DIE DEUTSCHE TAGESZEITUNG IN DÄNEMARK

nordschleswiger.dk

